

An die Parlamentarier*innen des
15. Studierendenparlamentes,
sowie alle Studierende der
Technischen Universität Dortmund
und alle Interessierten

Dortmund, den 14.01.2022

Einberufung der 4. Sitzung des 15. Studierendenparlamentes

Liebe Parlamentarier*innen,

hiermit beruft das Präsidium die 4. Sitzung des 15. Studierendenparlamentes ein. Die Sitzung findet am **Montag, den 24. Januar 2022, um 18:00 Uhr im Online Zoom-Raum** statt.

Ihr könnt der Sitzung über folgenden Link beiwohnen:

zoom.stupa-dortmund.de

Kenncode: 202122

Der Termin für eine Fortsetzung im Falle einer Sitzungsunterbrechung ist **Montag, der 31. Januar 2022 um 18:00 Uhr im Online Zoom-Raum**

Nach §4 der Geschäftsordnung vom 25.07.2019 wird die Tagesordnung noch um die Punkte, die bis zum dritten Tag vor der Sitzung eingehen, ergänzt. Eine neue Tagesordnung wird, falls Anträge eingehen, herumgeschickt.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Regularien
 - 1.1. Eröffnung
 - 1.2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - 1.3. Festlegung der endgültigen Tagesordnung
 - 1.4. Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzungen
2. Berichte
 - 2.1. AStA
 - 2.2. Andere Gremien
 - 2.3. Arbeitsgruppen des StuPa
3. Beschlussausführungskontrolle
4. Nachwahl Hilfsfondausschuss
5. Wahlprüfung*

Florian Virow
15. Präsidium des Studierendenparlamentes der Technischen Universität Dortmund

Hendrik Reichenberg

Studierendenparlament
c/o AStA Emil-Figge-Str. 50 44221 Dortmund
Tel: (0231) 755-2584
Email: praesidium@asta.uni-dortmund.de



6. AG Gründung Studenten bilden Schüler
7. Nachwahl Präsidium
8. Antrag Einheitliche Anträge
9. Theaterflatrate
10. Beschäftigungszeit an der Universität
11. Nicht öffentliches
12. Verschiedenes

Votum als Vorlage für das 15. Studierendenparlament der TU Dortmund:

Zusammenfassung der Wahlbeschwerde:

In einer eingegangenen Wahlbeschwerde wurde die Kandidatur von Kocou Aziabou für das AAR beanstandet. Kocou Aziabou hat bereits zwei Mal für das AAR kandidiert. Grundlage der Beschwerde ist die Zurückweisung der Kandidatur früherer Wahlkommissionen. Diese haben Personen bereits aufgrund der falschen Annahme, dass eine ältere Version der Satzung des AAR gilt, zurückgewiesen. Laut dieser abgelösten Satzung dürfen Studierende nur zwei Mal für eine Legislatur als Referent*innen gewählt werden.

Das Justitiariat der TU bestätigte der letzten Wahlprüfungskommission allerdings die Gültigkeit der neuen Satzung, die eine dritte Amtszeit ermöglicht.

Votum:

Die Wahlprüfungskommission hat die Wahlbeschwerde geprüft und legt dem Parlament folgendes Votum vor:

Die Wahlprüfungskommission empfiehlt dem Parlament dem Widerspruch gegen die Kandidatur von Kocou Aziabou nicht stattzugeben. Zwar wurden in der Wahlbekanntmachung falsche Informationen bekannt gemacht, da diese vor der eingegangenen Auskunft des Justitiariats veröffentlicht wurde, doch war die Kandidatur rechters.



Studierendenparlament
c/o AstA Emil-Figge-Str. 50 44221 Dortmund
Tel: (0231) 755-2584
Email: praesidium@asta.tu-dortmund.de

Antrag zur Gründung der AG: Studenten bilden Schüler

Antragsteller*in: Präsidium

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Studenten bilden Schüler als AG der Studierendenschaft anzuerkennen.

Begründung:

Die AG „Studenten bilden Schüler“ wird aus dem Verein Studenten bilden Schüler e.V. gegründet. Es besteht jedoch keinerlei finanzieller Zusammenhang.

Studenten bilden Schüler e.V. ist eine in bundesweit 46 Universitätsstädten vertretene Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, mit kostenloser Nachhilfe für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen und bildungsfernen Familien einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit im Bildungssystem zu leisten. Gerade die Pandemie hat die Missstände nicht nur deutlicher werden lassen, sondern zudem noch erheblich verschlimmert.

Bei uns kann jeder Studierende mitmachen und mit nur einer Stunde Zeiteinsatz pro Woche einem Kind eine bessere Zukunft ermöglichen. Bundesweit haben wir auf diese Weise bereits mehreren tausend Kindern geholfen.

Der Verein wurde 2012 gegründet und ist in den größten Universitätsstädten bereits vertreten. Der Verein setzt sich aus dem Bundesvorstand, dem Beirat und den Standortleitungen zusammen. An der Nachhilfe Interessierte Studierende sind nicht verpflichtet offizielles Mitglied im Verein zu werden.

Die Nachhilfe findet im Einzelunterricht statt, da so eine bessere Lerneffizienz und Lernerfolge erzielt werden können. Die Nachhilfe soll nicht als Hausaufgabenersatz dienen, sondern vielmehr Lernlücken nachhaltig aufarbeiten und Kindern und Jugendlichen vermitteln, auf welche Art und Weise man richtig lernen kann. Wir zielen damit auf langfristige Erfolge ab, die sich auch nach der Nachhilfe fortsetzen lassen. Darüber hinaus steht bei uns das Verhältnis der Nachhilfepaare an einer übergeordneten Stelle. Es soll ein Bündnis entstehen, dass auf Vertrauen basiert. Neben der Nachhilfe stellen die Studierenden nämlich auch eine Art Mentor:in für die Kinder dar. So können auch Fragen, die über die Nachhilfe hinaus gehen mit den Studierenden besprochen werden. Durch gemeinsame Freizeitaktivitäten z.B. Museums-/Theaterbesuche, Ausflug in den Zoo, etc. , die zugleich auch die kulturelle Bildung vorantreiben können, soll das Verhältnis des Nachhilfepaars gefördert werden.

Der Standort Dortmund des Studenten bilden Schüler e.V. hat zur Zeit 4 Standortleiter:innen. Zudem engagieren sich bei uns aktiv 23 Studierende und weitere 20 Studierende befinden sich in der Kennenlernphase. Die Nachfrage auf Seiten der Schüler:innen ist jedoch deutlich größer.

Um gegenüber den Studierenden an der TU Dortmund präsenter in Erscheinung zu treten, näher an den Studierenden zu sein, Aktivitäten mit den Studierenden durchzuführen und an Events teilnehmen zu können, beantragen wir hiermit die Anerkennung als Studentische AG.



Studierendenparlament
c/o AStA Emil-Figge-Str. 50 44221 Dortmund
Tel: (0231) 755-2584
Email: praesidium@asta.tu-dortmund.de

Damit unser Angebot für Kinder und Jugendliche existieren kann, ist es essenziell, dass sich Studierende für Nachhilfe bereit erklären. Damit Studierende jedoch auf den Verein aufmerksam werden können, ist eine Nähe, welche sich z.B. in Form von Flyern und Plakaten ausdrücken kann, zu den Studierenden maßgeblich. Auch ist es wichtig, kontinuierlich mit den Studierenden im Austausch zu bleiben und Infoabende zu veranstalten, für die Räumlichkeiten benötigt werden. Zudem ist es uns wichtig, uns mit anderen Hochschulgruppen besser vernetzen und austauschen zu können, sodass man u.a. voneinander lernen kann.

Wir möchten Kindern und Jugendlichen, die nicht das Glück hatten, in sorglose finanzielle Verhältnisse geboren worden zu sein oder sogar ihr Land verlassen mussten, mit ehrenamtlicher Nachhilfe weiterhelfen, sodass langfristig der Teufelskreis gebrochen werden kann.

Antrag für einheitliche Gestaltung von Anträgen im Studierendenparlament der TU Dortmund

Antragstellerin: Kyra Lenoudias

Ansprechperson: Kyra Lenoudias

Das Studierendenparlament möge beschließen,

dass alle Anträge, welche im Studierendenparlament eingehen, nach dem untenstehenden Beispiel einheitlich gestaltet sind.

Sie enthalten das Datum der Sitzung, das Logo des Parlaments und das Logo (falls vorhanden) der Antrag stellenden Person in der Kopfzeile. Des Weiteren die Namen der verantwortlichen Personen, eine Begründung, die Ausführung des Antrages und die Form und Frist des Antrages.

Begründung:

Eine einheitliche Gestaltung vereinfacht die Lesbarkeit der Anträge und ermöglicht ein einheitliches Bild der Anträge auf der Webseite. Unter Anderem wären die Anträge in der Einladung als diese eindeutig gekennzeichnet. Weiter sind mit durch die Punkte der Ausführung und der Begründung alle Personen, welche einen Antrag stellen dazu verpflichtet sich über die Durchführung und Ursache, sowie Notwendigkeit ihres Antrags Gedanken zu machen. Auch können bei einer ausreichenden Beschreibung Fragen und ausschweifende Diskussionen zu einzelnen Anträgen verringert werden.

Ausführung:

Wird der Antrag angenommen, wird die Vorlage um das StuPa-Logo ergänzt. Das Präsidium stellt die Vorlage auf der Webseite des Studierendenparlaments zu Verfügung. Auch wird der AStA im Rahmen der Ausführung alle Hochschulgruppen und autonome Referate per E-Mail über den Beschluss informieren und die Vorlage im Anhang bereitstellen. Das Präsidium wird gebeten die Gestaltung zu überprüfen und evtl. um Nachbesserung bitten. Es handelt sich bei den Vorlagen um eine Empfehlung und nicht um eine Verpflichtung. Anträge, die diesen Formalien nicht entsprechen dürfen, nicht abgelehnt werden.

Form und Frist:

Der Antrag ging form- und fristgerecht am 04.12.2021 nach §3, Abs.1 der Geschäftsordnung drei Tage vor der Sitzung am 07.12.2021 beim Präsidium ein.

Mustervorlage für die Erarbeitung eines Antrags für das Studierendenparlament

Um die Erarbeitung für kommende Anträge zu erleichtern, ist in diesem Dokument ein Vorschlag für die Musterstellung eines Antrags hinzugefügt. Dabei ist zu beachten das die Form des vorliegenden Musters von dem Inhalt des zu stellenden Antrags abweichen kann und in einem bestimmten Falle auch sollte. Währenddessen sollten die Grundordnung und die Geschäftsordnung des Studierendenparlaments mit einbezogen und berücksichtigt werden.

Vorgehen bei einem Antrag:

Antragsteller*In: Bspw. Hochschulgruppen, einzelne Personen, ReferentInnen

Ansprechperson: An wen soll man sich wenden bei Fragen, zur Bearbeitung und Umsetzung

Das Studierendenparlament möge beschließen:

- Auslegung des Antrags

Begründung:

- Warum ist der Antrag Notwendig? Aufgrund welches Hintergrundes wird der Antrag gestellt?

Ausführung:

- Wie soll der Antrag ausgeführt werden?

Form und Frist:

- Der Antrag ging form- und fristgerecht am (Datum Eingang des Antrags) nach §3 Abs.1 der Geschäftsordnung dem Präsidium spätestens drei Tage vor der Sitzung am (Sitzungsdatum) ein.

Dortmund, den 14.01.2022

Beschäftigungszeit an der Universität

Antragssteller:

Hendrik Reichenberg

Beschluss:

Das Studierendenparlament beauftragt den Allgemeinen Studierendenausschuss der TU Dortmund sich der Problematik, um die Länge der Beschäftigungszeit für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte anzunehmen und dies in das Landes-ASTen-Treffen und an die Politik heranzutragen.

Ziel des Antrags:

Die Diskussion der Thematik und ein möglicher Arbeitsauftrag an den Allgemeinen Studierendenausschuss.

Hintergrund und Begründung des Antrags:

In den letzten Jahren hat die Belastung der Studierenden durch Corona regelmäßig dazu geführt, dass beispielsweise die Regelstudienzeit der Studierenden verlängert, Freiversuche in Klausuren gewährt, ein bundesweiter Hilfsfond eingeführt und auch vieles weiteres versucht wurde, die Studierenden zu unterstützen, da sich das Studium vieler dadurch verlängern sollte und letztendlich auch hat. Jedoch hat der Bund dabei vollständig die Beschäftigungszeit der Studierenden im Universitätskontext außer Acht gelassen. Viele Studierende stehen inzwischen oder in Bälde an der Beschäftigungsgrenze und fallen somit aus der wissenschaftlichen Arbeit und Lehre heraus. Meiner Überzeugung nach sollte die Beschäftigungszeit zumindest temporär angehoben werden, um den Studierenden auch weiterhin die Möglichkeit zu bieten neben ihrem Studium an der Universität arbeiten zu können.

Protokoll zur dritten Sitzung des 15. Studierendenparlaments

Am 07. Dezember 2021 im Online im Zoom-Meeting

Sitzungsleitung:
Florian Virow

Führung des Protokolls:
Hendrik Reichenberg

Tagesordnung:

1. Regularien
 - 1.1. Eröffnung
 - 1.2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - 1.3. Festlegung der endgültigen Tagesordnung
 - 1.4. Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzung
2. Berichte
 - 2.1. AStA
 - 2.2. Andere Gremien
 - 2.3. Arbeitsgruppen des StuPa
3. Beschlussfähigkeitskontrolle
4. Beitragsordnung SoSe2022
5. Nicht öffentliches
6. Nachwahl Ausschüsse
 - 6.1. Haushaltsausschuss
 - 6.2. Hilfsfondausschuss
7. Satzungs- und Ordnungsänderungen
 - 7.1. Antrag auf quotierte Redeliste
 - 7.2. Antrag auf Änderung der SdS §5
 - 7.3. Antrag auf GO-Änderung
 - 7.4. Fachschaftssatzungen
8. Wahlprüfung*
9. AG Gründung
10. Nachwahl Präsidium
11. Antrag Einheitliche Anträge
12. Theaterflatrate
13. Verschiedenes

1. Regularien

1.1. Eröffnung

Florian V. (Präsi/Juso HSG) eröffnet die Sitzung um 18:15 Uhr und begrüßt alle online Anwesenden.

1.2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Florian V. (Präsi/Juso HSG) stellt fest, dass das StuPa mit 23 Parlamentarier*innen mit satzungsgebender Mehrheit **beschlussfähig** ist.

1.3. Festlegung der endgültigen Tagesordnung

Redebeiträge:

Till (AStA) möchte den Punkt Theaterflatrate in die Tagesordnung aufnehmen.

Das StuPa **stimmt** dem mit 18 Stimmen **zu**.

Ingo (Camus Grün) merkt an, dass Jonas N. aus dem Hilfsfondausschuss und dem Haushaltsausschuss ausgeschieden ist.

Deshalb möchte er die Punkte Nachwahlen Hilfsfondausschuss und Haushaltsausschuss auf der Tagesordnung aufnehmen.

Das StuPa **stimmt** dem mit 18 Stimmen **zu**.

Des Weiteren wird sich gewünscht die Beitragsordnung auf Punkt 4, NÖ auf Punkt 5 und die Nachwahlen zu den Ausschüssen auf Punkt 6 zu verschieben.

Diesen Änderungen **stimmt** das StuPa mit 20, mit 18 und mit 18 Stimmen **zu**.

Über folgende Tagesordnung wird abgestimmt:

Tagesordnung:

1. Regularien
 - 1.1. Eröffnung
 - 1.2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - 1.3. Festlegung der endgültigen Tagesordnung
 - 1.4. Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzung
2. Berichte
 - 2.1. AStA
 - 2.2. Andere Gremien

- 2.3. Arbeitsgruppen des StuPa
3. Beschlussfähigkeitskontrolle
4. Beitragsordnung SoSe2022
5. Nicht öffentliches
6. Nachwahl Ausschüsse
 - 6.1. Haushaltsausschuss
 - 6.2. Hilfsfondausschuss
7. Satzungs- und Ordnungsänderungen
 - 7.1. Antrag auf quotierte Redeliste
 - 7.2. Antrag auf Änderung der SdS §5
 - 7.3. Antrag auf GO-Änderung
8. Wahlprüfung*
9. AG Gründung
10. Nachwahl Präsidium
11. Antrag Einheitliche Anträge
12. Theaterflatrate
13. Verschiedenes

Die Tagesordnung wird mit 20 zu 0 zu 0 Stimmen **angenommen**.

1.4. Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzungen oder Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Es stehen die Protokolle der ersten und zweiten StuPa-Sitzung zur Abstimmung.

Es gab per Mail die Anregungen die Bezeichnung hinter den Namen bei jeder Namensnennung anzuführen, damit es für Außenstehende besser nachvollziehbar bleibt (Liste/AStA/Gast/etc.).

Das Datum in der Fußzeile beim zweiten Protokoll stimmt nicht.

In den Protokollen soll überprüft werden, ob die Stellvertreter*innen und Vertreter*innen der Ausschüsse korrekt eingetragen sind.

Die Änderungen werden so übernommen.

Die Protokolle wurden inklusive der Anmerkungen
mit 17 zu 0 zu 3 Stimmen **angenommen**.

2. Berichte

2.1. AStA

Redebeiträge:

Till (AStA) berichtet, dass der Arbeitskreis Nachhaltigkeit stattgefunden hat. Da inzwischen das Nachhaltigkeitsbüro an der Universität eingerichtet wurde, findet der Großteil der Arbeit nun dort statt und der Arbeitskreis wirkt nur noch als abstimmendes und richtungweisendes Gremium mit. Ein nachträglich per Mail zugesendeter Bericht hierzu wird ebenfalls an das Protokoll angehängt.

Damian (Gast) wünscht sich, dass der AStA-Bericht nächstes Mal auch über die öffentliche Einladungsliste des Studierendenparlaments verschickt wird.

Außerdem hat Damian (Gast) zum Bericht des Vorsitzes folgende Fragen:

- Gibt es einen Grund, weshalb ihr lediglich eine HIV-Testaktion pro Semester anpeilt?
 - Kyra (AStA) erklärt, dass dies Mittwoch evaluiert wird. Ein Mehrangebot an Testaktionen könnte jedoch schlechter angenommen werden. Außerdem ist es wichtig, dass man auch gut sichtbare Räumlichkeiten bekommt und die Testaktion nicht im letzten Winkel der Universität stattfindet.
- Sind im AStA aktuell täglich Referent*innen anwesend, die als Ansprechpartner fungieren können?
 - Till (AStA) Beratungen finden gemäß Coronaverordnungen in einzelnen Büros statt.
- Gibt es neben den Steckdosen beim Treffen zu Bauvorhaben weitere Erkenntnisse?
 - Till (AStA) erklärt, dass dem AStA auf Nachfrage erzählt wurde, dass Familienräume vorgesehen sind. Außerdem soll ein Seminargebäude an die Emil-Figge-Straße gebaut werden. Auch ein neuer Forschungsbau soll entstehen.
- Damian (Gast) fragt daraufhin, ob die EF50 in das neue SRG an der Emil-Figge-Straße umziehen soll und die EF50 daraufhin renoviert werden soll?
 - Till (AStA) erklärt, dass das neue Seminarraumgebäude additiv geplant ist, also ohne viel zusätzliche Bürofläche, womit ein Umzug faktisch nicht sinnvoll ist. Ein Umzug ist erst vorgesehen, wenn die Fachhochschule in das Rhino umzieht, sodass wir deren alte Gebäude übernehmen können. Im nahen Zeitraum ist nichts geplant. Für die EF50 ist eine Dachmodernisierung angedacht, wenn eine Photovoltaikanlage installiert wurde. Ansonsten ist die EF50 ein großes Sorgenkind der Universität, dass eben hält, solange es hält.
- Wie wurden die Forderungen und Wünsche der Studis erhoben und was waren diese, die beim Rektoratsgespräch zur Sprache kamen? Haben sich Sachstände geändert?

- Till (AStA) erzählt, dass aktuell alles wenig hybrid und eher online umgesetzt wird, was den Studienalltag insgesamt sehr wild gestaltet. Detailliertere Fragen dürfen gerne im Sonstigen oder an das Team HoPo gestellt werden.
- Wurde mit dem BLB¹ mit oder ohne das Rektorat geredet?
 - Das Gespräch fand ohne die Universität statt. Till (AStA) hat dem BLB gegenüber viele Ideen vorgebracht, von denen einige besser und einige schwieriger umsetzbar sind. Ein simples Thema, das Till (AStA) aber definitiv umsetzen möchte, ist eine erhöhte Elektromobilität. Hier hat er die Stadt und die Universität auch bereits im Boot. Das ist das aktuell handfesteste, für alle weiteren Themen braucht es noch mehr Recherche, wie man die Themen umsetzen könnte.
- Damian (Gast) fragt dazu, warum man das ohne Universität macht, wenn man doch gemeinsame Ziele hat. Insbesondere, da die Universität über ihr Rechtsdezernat einige Dinge auch rechtlich gut einschätzen kann.
 - Tell (AStA) möchte das ohne die Universität machen, da die Universität das zum einen auch bereits ohne uns macht und andererseits man so auch anhand der Menge der Anfragen an das BLB zeigt, dass mehrere Player an der Thematik interessiert sind. Demnächst möchte man noch die Stadt stärker animieren, um wirklich alle Parteien im Boot zu haben. Außerdem wollen wir Studierenden häufig auch noch mehr oder andere Dinge, als die Universität möchte oder bedenkt. So haben wir auf jeden Fall eine gute Reihe an Ansprechpersonen, mit der man darauf aufbauend Dinge entwickeln kann. Die Verantwortlichkeiten sind auch oft an verschiedener Stelle verortet, Mal bei der Stadt, Mal bei der Universität, Mal bei dem BLB.
- Was sind die Kernpunkte des AStA für den Campus der Zukunft?
 - *(Anmerkung des Protokolls: Dies wurde hier vergessen zu beantworten und später noch einmal nachgefragt und anschließend per Mail beantwortet. Der ausführliche Bericht wurde an das Protokoll angehängt.)*
- Gibt es Zahlen zur aktuellen Nutzung der Theaterfltrate, um insbesondere abschätzen zu können, wie die Nutzung aussähe, wenn es durch ein zusätzliches Angebot mit mehr Theatern im Ruhrgebiet teurer werden könnte? Möchte man hier möglicherweise eine Urabstimmung anstreben?
 - Till (AStA) ist persönlich gegen eine Neuverhandlung der Theaterfltrate, wünscht sich aber eine Verschiebung der Ausführlichen Diskussion in den Tagesordnungspunkt.
- Wieso habt ihr gestreikt, statt beispielsweise eine Aufklärungskampagne zur Thematik zu fahren? Streiks bei Ämtern mit einer Aufwandsentschädigung erscheint Damian komisch und er fände es cooler, wenn der AStA ein Zeichen setze.
 - Till (AStA) findet die Idee mit dem Informationsstand sehr gut, hat an diese Möglichkeit jedoch nicht direkt gedacht und würde das nächstes Mal so umsetzen.

¹ Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW

- Kyra (AStA) erzählt, dass der AStA selbstverständlich im Hintergrund weitergearbeitet hat.
- Marlene (Campus Grün) sieht die Aufwandsentschädigung auch als Entschädigung dafür bestimmte Dinge vorzubereiten und nicht nur für die Büroarbeit, weshalb sie den Streik absolut legitim findet.
- Damian (Gast) fragt, ob an unsere nach TV-L beschäftigten Arbeitskräfte ebenfalls Coronaprämien ausgezahlt wurden.
 - Till (AStA) sagt, dass der Haushaltsausschuss dies auf deren nächster Sitzung bespricht.
- Claire (Campus Grün) fragt, was der Inhalt vom Arbeitskreis Abrüstung war und wünscht sich Informationen zum Campus der Zukunft. Außerdem hätte sie gerne mehr Informationen zu den Blühwiesen des Studierendenwerks, da an den Wohnheimen immer alle Wiesen kurz gemäht werden.
 - Till (AStA) erklärt, dass zu den Naturfeldern noch alles in den Sternen steht.
 - Zum Campus der Zukunft wird Till (AStA) noch eine Mail verschicken.
 - Der Arbeitskreis Abrüstung hat sich nach Tills (AStA) Wissen für eine geringere Anzahl an Waffen in Deutschland und weltweit eingesetzt und waren allgemein eine Anti-Kriegsbewegung.
 - Hendrik (Campuspioniere/Präsidium) erklärt, dass zu diesen Thematiken auch Vorträge und Veranstaltungen gehalten wurden.
- Marlene (Campus Grün) bietet dem AStA an auf ihre Fragen per Mail zu antworten.
 - Florian (JuSo HSG/Präsidium) wünscht sich dies aus Zeitgründen ebenfalls.
 - Isabella (Die Liste) wünscht sich, dass die Fragen hier beantwortet werden, damit man Rückfragen stellen kann.
 - Marlene (Campus Grün) wünscht sich, dass sich bei der Beantwortung ihrer Fragen dann kurzgehalten wird.

Marlene (Campus Grün) hat folgende Fragen an das Team Vorstand:

- Kannst du die Anträge bezüglich des Vogelpothsweg nochmal kurz vorstellen?
 - Ja
- Theaterflat:
 - Habt ihr schon eine Meinung zu einer möglichen Neuverhandlung?
 - Könnte man auch erst kündigen, wenn ein neuer Vertrag in trockenen Tüchern ist? Also zum Beispiel auch in einen neuen Vertrag reinschreiben, dass mit der Unterschrift der alte Vertrag vom vorherigen Datum verfällt?
 - Gelten immer noch die Sonderbedingungen für die Flatrate wegen Corona (50 Plätze pro Vorstellung)? Eventuell könnte das nochmal beworben werden, es gibt ja wieder viele neue Studis.
- Wird es noch eine Rundmail an alle Studis geben? (evtl. inkl. Informationen zum Technikverleih, den Sonderbedingungen fürs Theater, Lastenräder, etc.)
- Wie läuft die Kooperation bzgl. Der Beratungen mit der FH? Kam da Rückmeldung von den Mitarbeitenden oder auch dem FH-AStA?

- Gibt es nennenswerte Entscheidungen/Neuigkeiten vom Campuserwicklungsplan 2030?

Till (AStA) antwortet darauf, dass für Fahrräder grüne Pfeile kommen und Ampelstellungen angepasst werden sollen. Die Barrierefreiheit der westlichen Bushaltestelle und die Barrierefreiheit zum SRG sollen ausgebaut werden. Der geplante Übergang über den Weg wurde näher an den Aufzug gelegt und statt der Verkehrsinseln sind nun Zebrastrifen geplant. Theaterfragen wünscht sich Till (AStA) bitte im Tagesordnungspunkt Theaterflatrate. Von den Mitarbeitenden der Fachhochschule gab es noch keine strukturierten Antworten und auch noch kein Treffen mit dem FH-AStA. Hierzu wird im Januar noch mehr kommen.

Weiter hat Marlene (Campus Grün) diese Fragen an das Team Finanzen:

- Gab es im Mobilitäts-LAT² ein Ergebnis zum Thema Semestertickets?

Moritz (AStA) antwortet darauf, dass sich daraus noch keine direkte Handlung ergeben hat. Langfristig sehen einige dies als wachsendes Problem an. Beim nächsten Mobilitäts-LAT wird darüber nochmal eindringlicher drüber geredet. Gemeinsam mit den anderen ASten hat man eine gute Verhandlungsmacht. Man braucht aber noch mehr ASten, die da auch Bock drauf haben.

An das Team Hochschulpolitik hat Marlene (Campus Grün) folgende Fragen:

- Wer gehört zum Arbeitskreis Lehrveranstaltungsevaluation?
- Wie ist der aktuelle Stand bezüglich des Beschlusses für eine Stelle zur Lehrevaluation/Umfragenerstellung? (StuPa-Sitzung im September)
- Lenkungskreis Praxissemester: Wurden auch die alten Themen nochmal angesprochen und gab es da von den ZfsLs³ oder dem DoKoLL⁴ etwas Neues zum Praxissemesterbericht und dem Austausch zwischen den Unis und ZfsLs?

David W. (AStA) erzählt dazu, dass es im normalen LAT Gespräche über Regierungswahlen und ebenfalls über die steigenden Ticketkosten gab. Zu diesem Thema soll es bald auch eine Kampagne geben. Für den Arbeitskreis Lehrveranstaltungsevaluation ist von unserer Seite aus Sarah (AStA) zuständig. Weitere Mitglieder sucht David W. (AStA) gerne nochmal heraus. Zu der Stelle muss noch Finanzielles in der kommenden Haushaltsverhandlung geklärt werden. Der Lenkungskreis ist Thema im Januar. Dann sollen hierzu Konzepte erarbeitet werden.

Marcia (AStA) sagt, dass man zu den Praxissemesterberichten gerne nochmal bei Sarah (AStA) nachfragen darf.

² Landes-ASten-Treffen

³ Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Dortmund

⁴ Dortmunder Kompetenzzentrum für Lehrerbildung und Lehr-/Lernforschung

Vom Team Soziales wünscht sich Marlene (Campus Grün) Antworten auf folgende Fragen:

- Wie viele Geräte sind aktuell ausgeliehen?
- Wie soll der Verleih beworben werden? Marlene (Campus Grün) hat das Gefühl, dass niemand von dem Angebot weiß.

Für das Team Soziales antwortet ebenfalls David W. (AStA). Aktuell sind sieben Laptops ausgeliehen. Ein weiterer ist defekt und geht in Reparatur. Ein Webcam- oder Headsetbedarf bestand bisher nicht. Hierzu wird es auch Werbung geben.

Marlene (Campus Grün) fragt das Team Kultur folgendes:

- Habt ihr einen Plan beziehungsweise Ideen, welche Veranstaltungen in den nächsten Monaten organisiert werden können?
- Gibt es erste Ergebnisse aus der Erprobung des Ticketsystems? Marlene (Campus Grün) findet die Idee sehr cool.

Timuçin (AStA) erzählt, dass aktuell der IKC⁵ und ein digitaler Spieleabend geplant sind. Die Werbung hierzu kommt bald, da die Veranstaltung noch diesen Monat stattfinden soll. Außerdem werden aktuell Onlinekonzepte zu verschiedenen Veranstaltungen ausgearbeitet, wie beispielsweise für einen Escape Room oder ein Kneipenquiz. Ergebnisse zur Erprobung des Ticketsystems gibt es leider keine, da es hier technische Probleme gab.

Abschließend fragt Marlene (Campus Grün) das Team Öffentlichkeit:

- Wird es noch eine Vorstellung des „neuen“ AStA geben?
- Marlene (Campus Grün) hat den Eindruck, dass man im Moment über Instagram und weitere Kanäle relativ wenig von der eigentlichen Arbeit in den Teams mitbekommt. Deshalb stellt sich Marlene (Campus Grün) die Frage, der Vorschlag beziehungsweise die Bitte, ob der AStA das Monatsupdate wieder einführen könnte.
- Marlene (Campus Grün) hat erst im AStA-Bericht erfahren, dass für Studis die Grundgebühr bei den Leihgebühren für die Lastenräder entfällt. Da dies ein wirklicher Vorteil ist, bittet Marlene (Campus Grün) darum, dass dies möglicherweise nochmal kommuniziert wird.

Diese Fragen werden schriftlich nachgereicht und sind an das Protokoll angehängt.

Letztendlich fragt Marlene (Campus Grün) das Präsidium, weshalb es so lange gedauert hat, dass eine weitere StuPa-Sitzung stattgefunden hat.

Florian (Präsidium/Juso HSG) antwortet, dass der AStA im Anschluss an die letzte Sitzung baldig einen Nachtragshaushalt einbringen wollte. Wir wurden gebeten darauf zu warten. Dies ist leider nicht passiert. Außerdem kamen nicht viele neue Anträge. Hen-

⁵ Internationales Kulturcafe

drik (Präsidium/Campuspioniere) und Florian (Präsidium/Juso HSG) wollten jetzt jedoch nicht noch länger auf den AStA warten und haben deshalb jetzt eingeladen. Zusätzlich trat jetzt spontan auch der AStA an uns heran, da die Beitragsordnung dringend behandelt werden muss, weshalb die Sitzung darauf schnellstmöglich einberufen wurde.

Till (AStA) erzählt, dass es zusätzlich noch ein Problem mit der Coronaschutzverordnung vom Land NRW gab und hierzu kein Update kam, auf das man jedoch warten musste, da eine Sitzung sonst ungültig hätte sein können.

Ingo (Campus Grün) fragt, wie der AStA zum Tarifvertrag für die eigenen Beschäftigten steht und ob wir am Tarifvertrag festhalten.

Till (AStA) antwortet, dass er die Anpassung des Tarifvertrags als notwendig ansieht, da viele von uns später vermutlich ebenfalls Mal nach Tarifvertrag bezahlt werden, weshalb Studis sich zukunftsorientiert ebenfalls dafür einsetzen sollten. Till ist stark dafür, dass der AStA mit seinem Beschäftigten am Tarifvertrag des Landes festhält.

Ingo (Campus Grün) erwidert darauf, dass dies auch die Frage um die Coronaprämie klären dürfte. Außerdem fragt er das Team Finanzen, weshalb im Haushalt lediglich 7,5 Stellen für den AStA stehen, obwohl 8,25 Stellen gewählt wurde. Ingo (Campus Grün) fragt, wie es dadurch mit der Bezahlung aussieht und merkt an, dass AStA-Mitglieder dadurch auf ihre Aufwandsentschädigung verzichten müssten, da der Haushalt und die Auszahlung ansonsten nicht HWVO⁶-konform sind.

Moritz (AStA) sagt dazu, dass er es nicht hundertprozentig weiß, wenn es um den aktuellen Haushalt geht. Er wird dies schriftlich per Mail beantworten, wenn er das überprüft hat.

David R. (RCDS) fragt, ob es bei den Lehrevaluationen um positive oder negative Kritik geht. Seiner Erfahrung nach geben Leute immer lieber positive Erfahrungen ab. Außerdem fragt er nach den weiteren Kritikpunkten zum Crowdmarketing.

David W. (AStA) antwortet, dass es beim Arbeitskreis Lehrevaluation hauptsächlich um die Verbesserung der Evaluationen geht. Hierzu werden vornehmlich negative Erfahrungen beleuchtet, um die Verfahren zu verbessern.

Die Probleme beim Crowdmarketing waren wohl, dass das Hochladen der Klausuren und Ähnliches Probleme bereitet hat. Hierzu ist das Team mit dem Beschwerdemanagement im Gespräch, jedoch scheint dies einen großen Umfang zu haben.

Erik (Campus Grün) fragt, welche kommenden Termine beim Bibliotheksausbau nun geplant sind und was bei diesem in welchem Zeitraum passieren soll; was passiert um den Ersatzbau, wann beginnt das Ausräumen und wann ist der Abriss geplant.

⁶ Verordnung über die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Universitäten, Fachhochschulen und Kunsthochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Haushalts- und Wirtschaftsführungs-Verordnung der Studierendenschaften NRW)

Till (AStA) antwortet, dass es in der Theorie 2023 beginnen soll. Der BLB geht sogar von einem Ende der Arbeiten im Jahr 2027 aus. 2023 soll somit der Abbruch der Bibliothek beginnen und Ende 2022 das Interimgebäude⁷ bezogen werden. Am 28.04.2022 ist der nächste Besprechungstermin mit dem Dezernat 6.

Damian (Gast) hat weitere Fragen an die Teams Finanzen:

- Macht ihr zur Digitalisierung des Finanzsektors des AStAs ein Ausschreibungsverfahren, um eventuelle schlechte Anbieter abschlagen zu können?

Moritz (AStA) erklärt, dass sich eine Ausschreibung noch offengehalten wird. Aktuell ist sich der AStA jedoch noch nicht einhundertprozentig sicher, welche Anforderungen man exakt benötigt.

- Habt ihr in letzter Zeit Beschwerden zur Pünktlichkeit auf der Bahnstrecke zwischen Bochum und Dortmund bekommen? Immerhin entspricht die eigentliche 15-minütige Taktung eher einer realen 20- oder sogar 30-minütigen Taktung.

Moritz (AStA) antwortet, dass er von den letzten drei Wochen nichts Genaues weiß, ihn in der Zeit davor jedoch keine Beschwerden erreicht haben.

Und Damian (Gast) hat auch noch Fragen an das Team Hochschulpolitik:

- Welche Probleme sind der ständigen Kommission QSL⁸ im Zusammenhang mit der Unikarte bekannt? Welche Probleme gäbe es bei ausschließlich digitalen Unikarten? Gibt es noch mehr Gremien, beispielsweise der WiMis oder NiWiMis, die an diesen Konzepten mitarbeiten?

Kyra (AStA) erklärt, dass die größte Sorge bei den Unikarten darin besteht, dass das mobile Internet in Deutschland exakt dann nicht funktioniert, wenn man die Unikarte abrufen möchte.

Von WiMis oder NiWiMis hat Kyra bisher noch nichts zur Unikarte gehört.

Das problematischste für Studis ist, dass das Zahlen mit der Karte wegfällt und hierzu noch keine wirklich gute Ersatzregelung gefunden wurde. Voraussichtlich wird die Ausweisfunktion mit der papierenen Studienbescheinigung und der TU-ID aufgefangen, das Bezahlen größtenteils mit normaler Kartenzahlung.

- Welche Einschreibe- und Anerkennungsordnungen sind konkret geändert worden?
- Die Änderung der Evaluationsordnungen läuft über Senator*innen. Mit diesen könnte man die ehemals von Professor Tolan und Johannes Blömeke geschriebenen Evaluationsordnungen durchgehen. Man könnte beispielsweise sogenannte Mitarbeitendengespräche machen und diese an das Rektorat weiterleiten. Man

⁷ Emil-Figge-Straße 91

⁸ Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre

könnte die digitale Lehre ebenfalls hier evaluieren. Wie denkt das HoPo-Team hierzu?

- Wie sieht für euch ein Leitbild guter Lehre aus? Damian (Gast) bittet um eine detailliert ausgeschmückte Antwort.
- Gibt es zur digitalen Lehre konkrete Punkte zum Leitbild guter Lehre? Was müssen die Studis demnach leisten?
- Wie ist das bestmögliche Konzept der Öffnung der Universität? Hat sich hier etwas verändert?

Kyra (AStA) erzählt, dass die Senator*innen die digitale Lehre auf dem Schirm haben und dazu gerne mehr in die Ordnungen einbringen wollen. Kyra (AStA) und Damian (Gast) einigen sich darauf, dass Kyra (AStA) die Ordnungen an Damian (Gast) weiterleitet, damit er seine Meinung zu den Ordnungen mit einbringen kann.

Das Leitbild Gute Lehre müsste öffentlich einsehbar sein und Sarah (AStA) wird Damian (Gast) dies zukommen lassen.

Kyra (AStA) erklärt, dass der AStA im Gespräch mit dem Rektorat angebracht hat, dass Studierende bei den Prüfungen und auch bei der Lehre Planungssicherheit haben wollen. Aktuell existiert keine gute digitale oder hybride Lehre. Eine aktive Teilnahme ist digital kaum möglich. Es gibt in Veranstaltungen immer wieder entweder Online- oder Präsenzlehre, aber selten ein hybrides System. Das ITMC besitzt eigentlich das komplette Equipment, damit hybride Veranstaltungen gehalten werden können, jedoch nehmen die Dozierenden dieses Angebot anscheinend kaum an. Auch ist die aktive Teilnahme in Kunst- oder Sportveranstaltungen ebenfalls äußerst schwierig. Onlinediskussionen und Darstellungen über Kameras führen immer wieder zu Qualitätsverlusten in den Arbeiten. Eine Universität sollte nicht nur am Laptop stattfinden. Der AStA setzt sich für eine Lehre in Präsenz ein, für alle, die dies wünschen und ebenfalls für eine hybride und Onlinelehre, für alle, die dies wünschen.

Zur Einschreibeordnung wird sich Kyra (AStA) ebenfalls um eine schriftliche E-Mail-Antwort bemühen.

David W. (AStA) erzählt jedoch stattdessen, dass die Änderungen in der Einschreibeordnung eine Anpassung an die Coronaschutzverordnung waren und der digitale Studierendenausweis wurde ebenfalls aufgenommen. Die Änderungen in der Anerkennungsordnung waren einfach notwendig, da sich rechtlich diverse Rahmenbedingungen geändert haben.

Außerdem erklärt David W. (AStA), dass alles um das Leitbild Gute Lehre noch in einer Arbeitsgruppe organisiert ist. Der Arbeitsgruppe ist wichtig, dass zu dieser Thematik konkrete Ziele gefasst werden, jedoch wird dies erst passieren können, wenn die Kommission mit ihrer Arbeit fertig ist.

- Warum agiert der Lenkungskreis Praxissemester immer noch so kleinschrittig? Damian (Gast) hält die Rahmenbedingungen nicht für optimal und denkt, dass sie Mal überarbeitet werden müssten.

- Warum stellen Testungen ein Problem dar? Wir haben an der Universität ein Testzentrum und Schnelltests sind inzwischen doch auch vielerorts Pflicht und können vielerorts kostenlos gemacht werden.

Alle weiteren Fragen werden schriftlich per Mail von Damian (Gast) an den AStA gesendet und anschließend schriftlich beantwortet und an das Protokoll angehängt.

Marlene (Campus Grün) fand den Umfang der Befragung viel zu Komplex für einen simplen Tagesordnungspunkt AStA-Berichte. Sie bittet dies nächstes Mal zuvor schriftlich einzureichen, damit der AStA vorab darauf antworten kann. Dies entlastet Protokoll, Sitzungsleistung und Parlamentarier*innen.

Hendrik (Präsidium/Campuspioniere) appelliert hier ebenfalls an den AStA den Bericht deutlich früher herumschicken, damit Leute Zeit haben ihre Fragen zu formulieren und zu schicken.

Timuçin fragt, ob es ein bekanntes Problem ist, dass man Mails nicht an beide Mailinglisten gleichzeitig versenden kann.

2.2. Andere Gremien

Marlene (Campus Grün) berichtet aus dem Senat, dass die Prorektorin für Studium und Lehre festlegte, dass niemand sich aktuell gegen dessen Willen auf dem Campus befinden dürfe. An die Professor*innen gingen Aufrufe heraus, dass Lehre vermehrt Online oder besser noch in hybrider Form stattfinden sollten.

Vom Prorektor Finanzen weiß Marlene (Campus Grün) zu berichten, dass die Universität den Gürtel in den kommenden Jahren vermutlich enger schnallen müsse. Vermutlich muss sowohl an der Lehre als auch an den Doktorandenstellen gespart werden. Außerdem hat die Politik keine neuen Zuschüsse für die gestiegenen Energiekosten bewilligt, weshalb der Betrag hier um fünf Euro gestiegen ist, was zu Einsparungen an vielen Enden geführt hat. Das alles ist ein politisches Problem. Sollten hierzu mehr Nachfragen bestehen, darf man Marlene dazu gerne eine Mail schicken.

2.3. Arbeitsgruppen des StuPa

Es gab keine Redebeiträge.

3. Beschlussausführungskontrolle

Keine Beiträge.

4. Änderung der Beitragsordnung SoSe2022

Antragssteller: Till Zachel (AStA)

Antragstext:

Das Studierendenparlament beschließt die Änderung der Beitragsordnung.

Die Beitragsordnung wird wie folgt angepasst:

Alter Text	Neuer Text
§ 3 Beitragshöhe und Zweckbestimmung (1) Der Beitrag beträgt 221,37 Euro pro Semester. Er ist für folgende Zwecke bestimmt: 1. die studentische Selbstverwaltung mit Ausnahme der Fachschaften 6 €, 2. die studentische Selbstverwaltung in den Fachschaften 1,28 €, 3. den Studierendensport 0,51 €, 4. die Theater Flat 0,00 €, 5. das Semesterticket 209,38 € (davon 151,98€ VRR und 57,40 € NRW Erweiterung), 6. den Härtefallausgleich für das Semesterticket 2,30 €, 7. das Hochschulradio ElDorado 0,25 €, 8. MetropolRadRuhr 1,50 €, 9. Stadt und Landesbibliothek 0,15 €. (2) Der Anteil nach Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 ist für den Ausgleich vollständiger oder teilweiser Befreiung von der Beitragspflicht in sozialen Härtefällen bestimmt.	§ 3 Beitragshöhe und Zweckbestimmung 1 Der Beitrag beträgt 226,55 Euro pro Semester. Er ist für folgende Zwecke bestimmt: 1. die studentische Selbstverwaltung mit Ausnahme der Fachschaften 6 €, 2. die studentische Selbstverwaltung in den Fachschaften 1,28 €, 3. den Studierendensport 0,51 €, 4. die Theater Flat 1,50 €, 5. das Semesterticket 213,06 € (davon 154,56€ VRR und 58,50 € NRW Erweiterung), 6. den Härtefallausgleich für das Semesterticket 2,30 €, 7. das Hochschulradio ElDorado 0,25 €, 8. MetropolRadRuhr 1,50 €, 9. Stadt und Landesbibliothek 0,15 €. 2 Der Anteil nach Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 ist für den Ausgleich vollständiger oder teilweiser Befreiung von der Beitragspflicht in sozialen Härtefällen bestimmt.

Redebeiträge:

Die Theaterflatrate ist letztes Semester rausgefallen, wird aber kommendes Semester wieder erhoben, weshalb wir sie wieder eintragen müssen. Außerdem muss die Ticketerhöhung der DSW⁹ beachtet werden. Diese Erhöhung wurde jedoch kurzfristig nochmal um 90 Cent verringert. Damit fällt die Erhöhung sogar nochmal auf 5,18 € herab.

Dem Präsidium liegt ein positives Votum des Haushaltsausschusses zu dem um 90 Cent teureren Antrag vor. Der Vorsitzende des Haushaltsausschuss bekräftigt jedoch, dass der Haushaltsausschuss über eine vergünstigte Erhöhung ebenso positiv zustimmen würde.

Das Studierendenparlament hat die Beitragsordnung in dieser Form mit 23 zu 0 zu 0 Stimmen **angenommen**.

⁹ Dortmunder Stadtwerke

5. Nicht öffentliches

Die Parlamentarier*innen wurden in einen Warteraum verschoben.

Es gibt ein nicht öffentliches Protokoll.

6. Nachwahl Ausschüsse

6.1. Haushaltsausschuss

Die Liste Studis für Studis haben Vorschlagsrecht.

Die Liste muss dies erst intern besprechen und wünscht sich eine Verschiebung auf die nächste Sitzung.

6.1. Haushaltsausschuss

Die Liste Campus Grün hat Vorschlagsrecht.

Die Liste wünscht sich Luis Hotten als neuen Vertreter und Erik Latos als neuen Stellvertreter.

Luis Hotten und Erik Latos werden mit 21 zu 0 zu 1 Stimmen
in den Haushaltsausschuss **gewählt**.

7. Satzungs- und Ordnungsänderungen

7.1. Antrag auf quotierte Redeliste

Antragstext:

Das 15. Studierendenparlament möge beschließen eine Quotierung der Redeliste nach männlich und nicht-männlich über die folgenden drei Sitzungen des 15.

Studierendenparlaments zu erproben, dabei soll folgende zeitlich begrenzte Ergänzung der Geschäftsordnung Anwendung finden:

(4) Die Versammlungsleitung führt eine Redeliste und erteilt das Wort in der Reihenfolge der Meldungen und unter Berücksichtigung einer Quotierung nach männlich und nicht männlich. Das Einordnen in männlich und nicht männlich wird nicht durch die Sitzungsleitung anhand des gelesenen Geschlechts, sondern durch jede*n einzelne*n Parlamentarier*in möglichst anonym vor Beginn der Sitzung vorgenommen. Meldet sich eine Person in einer Diskussion zum ersten Mal, so gilt Satz 1 nicht und die Versammlungsleitung erteilt ihr unter Berücksichtigung der in Satz 1 beschriebenen

Quotierung nächstmöglich das Wort. Die Versammlungsleitung kann außerdem das Wort abweichend zur direkten Erwiderung erteilen.

Redebeiträge:

Simon (Campus Grün) fragt, wer bei der Konstellation aus Erstredner*innenrecht und der Quotierung nach Geschlecht zuerst reden dürfe.

David R. (RCDS) hat im Vorlauf viel zu der Thematik recherchiert. Seinen Recherchen zufolge ist es gedacht, alle Menschen in eine als dominant angesehene und eine als nicht dominant angesehene Gruppe zu unterteilen. Seine Sorge besteht darin, dass nicht so sehr dominante männliche Personen aus der als dominant angesehenen Gruppe noch stärker entmutigt werden zu Wort zu kommen.

Isabella (Die Liste) erklärt, dass gesellschaftlich gesehen männliche Personen die dominante Personengruppe sind, dies ist ein allgemeines Problem im Patriachat. Isabella (Die Liste) kennt persönlich einige Menschen aus der nicht dominanten Personengruppe, die sich regelmäßig unterbrochen und übergangen fühlen. Isabella tut die paar schüchternen Menschen in der dominanten Personengruppe selbstverständlich leid, jedoch haben diese Menschen dabei Pech gehabt, zu der Gruppe zu gehören, da hier abgewogen wird, der nicht dominanten Personengruppe Hilfe zukommen zu lassen.

Hendrik (Präsidium/Campuspioniere) stimmt Isabella (Die Liste) zu und erklärt, dass hier einem strukturellen Problem entgegengewirkt werden soll. Außerdem ist dies erstmal als Probephase gedacht. Sollte das Konzept nicht gefallen, können wir immer noch wieder zurück zur alten Regelung gehen.

Ingo (Campus Grün) fragt, ob die Regelung als weiche oder harte Quotierung gedacht ist.

Hendrik (Präsidium/Campuspioniere) antwortet darauf, dass es als eine weiche Quotierung gedacht ist.

Ingo (Campus Grün) bittet daraufhin um eine bessere Formulierung der Regelung. Außerdem fehlt ihm eine gute Formulierung zur Aufnahme von nicht-binären Menschen und weiteren Gruppen in die Regelung. Wie müsste man sich eine Umsetzung hierzu vorstellen?

Damian (Gast) würde gerne wissen, wie wir implizite oder indirekte Outings vermeiden. Außerdem findet er die Formulierung der Listennamen schwierig. Außerdem wollen wir zeitweise die Geschäftsordnung ändern, was sich als schwieriges Unterfangen gestaltet, da die GO hochschulöffentlich veröffentlicht werden muss. Damian (Gast) sieht es als sinnvoller dies in einen Arbeitskreis Gesprächskultur oder die Satzungskommission auszulagern, damit die Thematik besser aufgearbeitet und formuliert wird.

Hendrik (Präsidium/Campuspioniere) stimmt dem selbstverständlich zu. Anfangs gab es eine durch weitere Mitglieder überarbeitete zweite Version des Antrags. Nachdem diese nun jedoch zurückgezogen wurde, geht jedoch auch ein Teil der doch teils sinnvollen Überarbeitungen verloren. Er wünscht sich gerne eine qualifizierte weitere Überarbeitung des Antrags.

Emily (RCDS) findet es insbesondere am Anfang eines Transitionsprozesses schwierig sich auf die Liste zu setzen, auf der man sich wohler fühlt. Emily (RCDS) ist hier zwar ein großer Fan von Selbstbestimmung, sieht hier jedoch ein großes Missbrauchspotential, wenn sich jederzeit jeder auf eine andere Liste schreiben kann.

Hendrik (Präsidium/Campuspioniere) sagt, dass sich niemand auf eine andere Liste setzen muss, solange dieser sich noch nicht bereit dafür fühlt sich zu outen. Zu einem Missbrauch würde Hendrik (Präsidium/Campuspioniere) dann eine Regelung wünschen, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Dafür soll es eben eine Probezeit geben.

Emily (RCDS) sieht den Ergänzungsausweis als eine mögliche Sicherheitsfunktion. Außerdem könnte man dies über den allgemeinen Eintrag in der Universitätsdatenbank machen.

David R. (RCDS) stimmt zwar grob zu, dass es das Patriachat gibt, jedoch sind im StuPa die Personengruppen „Männlich gelesen“ und „nicht männlich gelesen“ etwa halb und halb vertreten, weshalb er es nicht einsieht, dass eine dieser Gruppen bevorteilt werden sollte.

Isabella (Die Liste) stimmt zu, dass aktuell zwar mehr nicht-männliche Menschen im StuPa sind, jedoch bringt dies nichts, wenn diese sich aufgrund des strukturellen Problems nicht trauen. Isabella (Die Liste) hat dieses Problem selbst nicht, jedoch hat sie dies schon oft bei Menschen mitbekommen, wie bereits erläutert.

Marlene (Campus Grün) sagt, dass sich patriarchale Strukturen hier schlecht im Detail erörtern lassen, jedoch lässt sich anhand der vergangenen Protokolle definitiv eine klare Tendenz erkennen.

David R. (RCDS) erwidert, dass er aber eben auch einige Männer kennt, die sich nicht zu melden trauen. Im ging es in seiner Anfangszeit eben auch so. Es gibt eben auch Männer, die sich zuerst akklimatisieren müssen. Deshalb findet er Isabellas (Die Liste) Argument kein gutes, da es schüchterne Menschen in jeder Personengruppe gibt. Ob Männer in den Sitzungen der letzten Monate einen erhöhten Redeanteil hatten, kann David nicht überprüfen, weshalb er sich fragt, ob es dazu Daten gibt oder das lediglich auf einem Gefühl beruht.

Dini (Campus Grün) möchte sich Emily (RCDS) anschließen, dass sie ein ständiges Wechseln der Gruppen schwierig findet. Man sollte sich für eine gute Regelung der Quotierung insbesondere auch mit betroffenen Menschen auseinandersetzen, um eine alltagstaugliche Regelung zu finden.

David W. (AStA) erklärt, das Ziel solcher Quotierungen sei, dass man nicht so toxisch männlich dominante Redekulturen schafft, damit man nicht nur zwei oder drei die Redebeiträge vereinnahmende Männer hat. Dies hilft allgemein auch schüchternen Männern.

Lena (Die Liste) fände es ebenfalls positiv, wenn der Antrag zuerst an die Satzungscommission geht, damit wir nicht später mit der Regelung im Justizariat hängen bleiben. Als ehemalige Protokollantin kann sie außerdem sagen, dass in den

Protokollen definitiv vermehrt männliche Namen aufgeschrieben wurden. Sie persönlich fände eine weiche Quotierung am besten, da dies niemanden komplett zum Schweigen bringt.

Antrag zur GO 14: Überweisung des Antrags in einen Ausschuss oder eine Kommission.

Das Studierendenparlament **gibt** der Satzungskommission mit 20 zu 0 zu 1 Stimmen **den Arbeitsauftrag** diesen Antrag in großer Runde zu besprechen.

7.2. Antrag auf Änderung der SdS §5

Antrag zur GO 7: Überprüfung der Stimmberechtigung.

Nach GO §12 (4) ohne Abstimmung **stattgegeben**.

Das Studierendenparlament ist mit 23 Parlamentarier*innen **beschlussfähig**.

Antragstext:

Das Studierendenparlament möge folgende Änderung der Satzung der Studierendenschaft beschließen und diese im Zuge einer neuen Satzung verabschieden.

Alt:	Neu:
§ 5 (1) Das StuPa besteht aus **35** Mitgliedern, vorbehaltlich einer sich infolge des Wahlverfahrens ergebenden Abweichung. Diese werden von den Mitgliedern der Studierendenschaft in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl auf ein Jahr gewählt.	§ 5 (1) Das StuPa besteht aus **25** Mitgliedern, vorbehaltlich einer sich infolge des Wahlverfahrens ergebenden Abweichung. Diese werden von den Mitgliedern der Studierendenschaft in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl auf ein Jahr gewählt.

Redebeiträge:

David (RCDS) erklärt, dass er im Vorlauf zu diesem Antrag mit vielen Listenvertretern geredet hat. Aktuell ist das StuPa sehr groß. Mit einer Reduzierung auf 25 Mitglieder wäre immer noch ein Drittel der aktuell gewählten Vertreter im StuPa. Für David fehlt einfach aktuell die Anzahl an Menschen, die das StuPa auch verlässlich besetzen können, weshalb er die Anzahl gerne verringern würde.

Ingo (Campus Grün) geht hier auf das Argument ein, dass wir uns weiter verkleinern sollen, weil wir so wenige Leute sind. Jedoch sieht er die Gefahr, dass wir, wenn wir uns weiter verkleinern, faktisch weniger Listen ins Parlament bekommen. Wir haben uns damals von 51 auf 35 Mitglieder verkleinert, da bei 35 die Grenze war, dass keine der Listen, die in den letzten 17 Jahren ins Parlament gekommen sind, nicht ins Parlament gekommen wäre. Bei einer Verkleinerung auf 25 Mitglieder würden über die letzten 17

Jahre ganze 7 Listen komplett aus dem StuPa rausfliegen. Ingo (Campus Grün) schlägt vor, dass eine Überarbeitung der Stellvertreterregelung eventuell sinnvoller wäre.

David R. (RCDS) hat Ingos (Campus Grün) Beitrag nicht verstanden. Dieser erklärt das Ganze noch einmal. Im Zwiegespräch stellt sich heraus, dass Ingo (Campus Grün) gerne alles rechtlich beibehalten würde, wie es ist, und David R. (RCDS) sich ein immer perfekt besetztes StuPa wünscht.

David R. (RCDS) erklärt, dass wir bereits jede Parlamentarier*in als Stellvertreter*in zugelassen haben, weshalb man hier nichts mehr ändern muss. Das Problem besteht immer eher darin, dass es genügend Parlamentarier*innen gibt, die auch die Vertreter*innen- und Stellvertreter*innenposten besetzen. Beispielsweise die Grünen haben selten genügend Menschen, um alle ihnen zustehenden Plätze zu vertreten. Auch gibt es andere Listen, die gar kein Interesse haben, überhaupt zur Sitzung zu erscheinen. Jedoch sind alle Listen in den letzten Jahren auch kleiner geworden, weshalb man auch das StuPa kleiner machen sollte. David R. (RCDS) würde das StuPa gerne auf diese Weise präventiv halten.

Kyra (AStA) schlägt alternativ die Stimmrechtsübertragung vor, wie sie an ihrer vorherigen Universität stattgefunden hat. So kann eine Person einfach die Stimmen von zwei Personen halten, wenn eine Person ihr diese überträgt. So könnte eine Person zwei Hände heben. Jedoch findet sie, dass man hier eher bei den Hochschulgruppen Druck aufbauen müsste, ihre Mitglieder auch zur Sitzung zu befördern beziehungsweise allgemein auch mehr Leute für die Zukunft zu ihren Listen zu bewegen und zu akquirieren.

Florian (Präsidium/Juso HSG) hat Kyra falsch verstanden, weshalb Kyra (AStA) und Hendrik (Präsidium/Campuspioniere) die Stimmübertragung noch einmal erklären und Hendrik (Präsidium/Campuspioniere) erläutert, dass die Stimmübertragung jedoch rechtlich schwierig ist.

Hendrik (Präsidium/Campuspioniere) erklärt außerdem, dass wir bei einer Reduzierung der Mitglieder ebenfalls die Ausschüsse und Kommissionen verkleinern müssten beziehungsweise diese eventuell nicht mehr besetzt bekommen könnten oder einzelne Mitglieder sehr viele Ämter gleichzeitig inne hätten. Er appelliert daran, dass die Listen besser nachrekrutieren sollten. Wir wollen außerdem die Diversität an Meinungen im StuPa beibehalten.

Erik (Campus Grün) wünscht sich, dass eine gute Repräsentanz im StuPa weiterhin gewahrt wird, wie Hendrik (Präsidium/Campuspioniere) bereits sagte. Eine bessere Öffentlichkeitsarbeit wäre besser, um mehr Menschen zur StuPa-Arbeit zu bewegen.

Cara (wählBAR) sieht, dass dieses Problem zwar auch vor Corona existiert hat, dies jetzt aber noch verstärkt wurde. Wir sollten uns als StuPa nicht darauf ausruhen, wie wenig bereits in den letzten paar Legislaturen passiert ist. Wir sollten uns mehr mit unserer Selbstdarstellung auseinandersetzen und evaluieren, wie viel unseres Inhalts Außenstehende mitbekommen. Cara (wählBAR) hat aber Angst, dass wir uns in den

kommenden Jahren immer weiter und weiter verkleinern, wenn wir uns jetzt auf 25 Mitglieder verkleinern.

Ina (Juso HSG) ist ziemlich frisch im StuPa und hat vor Beginn ihres Sitzes im StuPa nichts vom StuPa mitbekommen. Sie glaubt kaum ein Studi an der Universität hat eine Aufklärung zur Arbeit des StuPa bekommen, denn auch ihre Freunde wissen davon rein gar nichts. Ihrer Meinung nach müssen wir mehr Werbung für uns machen, um den Nachwuchsmangel zu bekämpfen, jedoch wurden in den letzten Semestern Informationen einfach nicht gut an die Studierenden gebracht.

David R. (RCDS) gibt zu, tatsächlich nicht bedacht zu haben, wie sich kleine Listen und kleine Personengruppen ansonsten repräsentieren sollten und sieht dafür tatsächlich keine Lösung. Dass wir aber tatsächlich repräsentativ für 33.000 Studierende sind, sieht David R. (RCDS) aufgrund der geringen Wahlbeteiligung nicht unbedingt. Viele Listen haben durch Corona Mitglieder verloren und selbst die gewählten Studis kommen immer seltener zu den Sitzungen, selbst wenn diese Online sind, sodass wir oft nicht beschlussfähig sind.

Kyra (AStA) erwidert, dass zwar die Wahlbeteiligung niedrig ist, aber das Hauptproblem in der Aufklärung liegt.

Antrag zur GO 1: Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung.

Ohne Gegenrede **angenommen**.

Beschluss:

Das Studierendenparlament **lehnt** den Antrag mit 3 zu 18 zu 2 Stimmen **ab**.

David R. (RCDS) gibt als Antragssteller noch Schlussworte.

David R. (RCDS) findet die Entscheidung schade. Er hat mit vielen geredet, die das StuPa gerne attraktiver machen würden. Dies wollen viele seit Jahren umsetzen, jedoch ist nie etwas passiert. David R. (RCDS) sieht weiterhin die Beschlussfähigkeit gefährdet, und wünscht sich, dass diese gewährleistet bleibt.

7.3. Antrag GO-Änderung

Antragstext:

Folgende Ergänzung in der StuPa-GO wird beantragt:

§1 (6)

„Das Präsidium erstellt und aktualisiert ein Übergabeprotokoll. Darin sind zentrale Aufgaben, Fristen, Ablaufprozesse, Accountdaten und Ansprechpersonen für die Arbeit des Präsidiums aufgeführt. Das Dokument wird bei jeglichen Wechseln im Präsidium in einem Übergabegespräch übergeben.“

Redebeiträge:

Damian (Gast) merkt an, dass dies in dieser Form ein Totparagraph sei, da für das Präsidium jegliche Verpflichtung entfällt, sobald ein neues Präsidium gewählt wird. Hier sollte man vielleicht einfach auf Eigenverantwortung setzen.

Kyra (AStA) fragt, ob ein Übergabeprotokoll denn wirklich so unrealistisch ist. Dies sollte ihrer Meinung nach aus Solidarität schon funktionieren.

Damian (Gast) sagt, dass man unter den Umständen, dass es bereits aus Solidarität funktioniere, den Paragraph erst recht nicht in der Geschäftsordnung bräuchte. Rechtlich bindend ist dies jedoch schwierig zu formulieren. Wir müssen außerdem bedenken, dass wir keine Salvatorische Klausel in unserer GO haben.

Ingo (Campus Grün) sagt, dass ihm einfach das Druckmittel fehlt, eine Übergabe zu schreiben. Ein Anreiz eine gute Übergabe zu formulieren, wäre es hierfür Geld auszuschreiben.

Hendrik (Präsidium/Campuspioniere) zeigt auf, dass Probleme wie mit dem Mailverteiler zur ersten Sitzung und ähnliches nicht passieren würden, wenn Übergaben immer gut funktionieren würden.

Antrag zur GO 14: Überweisung des Antrags in einen Ausschuss oder eine Kommission.

Ohne Gegenrede **angenommen**.

Der Antrag wird in die Satzungskommission gegeben.

Es wird um eine Einladung der Antragssteller*innen zur Sitzung der Satzungskommission gewünscht.

7.4. Fachschaftssatzungen

Antragsstellerinnen: Victoria Hilpert und Alina Pongracz (Fachschaftenbeauftragte)

Antragstext:

Das Studierendenparlament der TU Dortmund möge die Satzungen der FS Elektrotechnik/IT und Raumplanung zur Kenntnis nehmen.

Begründung:

Die o.g. Fachschaften haben ihre Satzungen geändert. Diese erlangen erst Gültigkeit nach Kenntnisnahme des Studierendenparlaments. Die einzelnen Satzungen liegen dem Präsidium vor.

Das Studierendenparlament **nimmt** die beiden Satzungen mit 20 zu 0 zu 0 Stimmen **zur Kenntnis**.

Antrag zur GO 4: Vertagung der Sitzung

Ohne Gegenrede **angenommen.**

Ende der Sitzung: 22:03 Uhr

Liste	Anwesend
APFEL	0 / 3
Campus Grün	11 / 13
Campuspioniere	1 / 1
Die Liste	3 / 3
Juso HSG	3 / 4
RCDS	3 / 5
Studis für Studis	1 / 3
wählBAR	1 / 1
Gesamt	23 / 33

Antworten des AstA der StuPa-Anfragen vom 07.12.2021

Vorsitz

In der Sitzung oder Anhängen und Mailtext beantwortet.

HoPo

Digitale UniCard: Welche Bedenken hat der AstA?

Eine lediglich digitale Version des Studierendenausweises hat die Nachteile, dass ein mobiles Endgerät benötigt wird. Zudem dient ein Studierendenausweis oft als Nachweis für Nachlässe beim Eintritt in Museen, Theatern und co., wo die Anerkennung eines digitalen Nachweises sich als schwieriger erweisen könnte als das Vorzeigen einer App. Der Ausdruck der Immatrikulationsbescheinigung stellt hierbei aufgrund ihres Formates und der weiteren abgedruckten Daten (Studiengänge, Semester, etc.) für uns keine geeignete Alternative dar.

Einschreibe- und Anerkennungsordnung: Was wurde geändert?

Die Einschreibeordnung wurde geändert, um die digitale Unicaard als Studierendennachweis einzuführen.

Die Anerkennungsordnung wurde hinsichtlich der Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen geändert, in dem unter anderem die Notenumrechnung gemäß der „Aachener Tabelle“ in der Ordnung verankert wurde, dass eine Begründungspflicht auch bei teilweise abgelehnten Anerkennungsanträgen geschehen muss und dass ein „Learning Agreement“ (Schriftliche Vereinbarung zwischen Studi, Mitglied Prüfungsausschuss und Vertreter:in Gasthochschule über nach dem Aufenthalt anzuerkennende Leistungen) vor einem Auslandsaufenthalt abgeschlossen werden muss.

AG Lehrveranstaltungsevaluation: Was genau soll ausgearbeitet werden? Wer ist Mitglied? Senatsbeteiligung?

Es sollen Verbesserungen der Lehrveranstaltungsevaluation ausgearbeitet werden in Hinblick auf eine effektivere Evaluation, die die Lehrenden ermutigt ihre Lehre zu verbessern und Studierenden zeigt, dass ihre Teilnahme effektiv ist. Die Arbeitsgruppe ist eine Arbeitsgruppe der Senatskommission für Qualität in Studium und Lehre, insofern ist eine Senatsbeteiligung gegeben. Die Mitglieder bestehen aus Lehrenden und Studierenden.

AG Leitbild Gute Lehre: Wer ist beteiligt und wie soll das Leitbild unserer Ansicht nach aussehen?

An der Erarbeitung des neuen Leitbildes sind folgende Personen beteiligt: Prof. Dr. Susanne Frank, Prof. Dr. Ludger Basten, Prof. Dr. Egbert Ballhorn, Prof. Dr. Philipp Doebler, PD Dr. Simone Austermann, Medina Scholte- Reh, Dr. Cyprian Piskurek, David Wiegmann/Sarah Toepfer, Prof. Dr. Wiebke Möhring, Hanna Altmeppen, Bianca Schumacher, Nicolas Meintz.

Unserer Meinung nach sollte das Leitbild die Qualitäten unserer Hochschule herausarbeiten. Dabei sollten Richtlinien für Bildung und Lehre gesetzt werden, sowie die Forschungsaspekte der Universität betrachtet werden. Die Lehre an der TU sollte für jeden Studierenden individuell sein und auch sollte der persönliche Bildungserfolg im Fokus stehen, unabhängig davon ob es sich dabei um einen Erfolg an der Universität handelt. Darüber hinaus sollten sowohl die Lehrenden,

als auch die Studierenden durch ihre Biographien, Interessen und Erfahrungen die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln.

Öffnung und Schließung der Universität: Was soll das Bestmögliche [Konzept für Lehre in diesem Semester] sein? Was sind Qualitätsprobleme in der digitalen/hybriden Lehre?

Für uns wäre eine Lehre wünschenswert, die sowohl in Präsenz stattfindet, als auch eine digitale Teilhabe ermöglicht. Für niemanden, der aufgrund der aktuellen pandemischen Situation nicht zu Universität kommen möchte, dürfen Nachteile entstehen. Die Lehre sollte im optimalsten Fall so aussehen, dass man von der Universität aus als Gruppe an Veranstaltungen, vor allem aber an Seminaren, teilnehmen kann. Trotzdem sollte auch die digitale Teilhabe durch eine Zuschaltung via Zoom möglich sein, um keinen inhaltlichen Input zu verpassen. Langfristig wäre es für uns wünschenswert, wenn man auch durch die Zuschaltung Fragen stellen könnte und aktiv am Seminargeschehen teilnehmen könnte.

Hybride Lehre: Was sind konkrete Punkte, wie hybride/digitale Lehre sein sollte? Lerngruppenspezifisch? Etc?

Sie sollte Studierende mit einbeziehen (bei hybriden Veranstaltungen beide Gruppen (digital/Präsenz)) und den jeweiligen Formaten (Vorlesungen/Seminare/etc.) angepasst werden. Konkret heißt dies, dass bei Seminaren Diskussionen ermöglicht werden sollten, bei Vorlesungen bieten digitale Formate Chancen, flexibler zu studieren. Zudem sollte darauf geachtet werden, dass alle Studierenden partizipieren können. Dafür sind Angebote wie der Technikverleih vom ASTA wichtige Bausteine.

Hybride Lehre: Was müssen Studis konkret leisten und was Studis?
Ein Studi muss tun, was ein Studi tun muss!

Lenkungskreis Praxissemester: Ist das Bilanz- und Perspektivgespräch ein so großes Problem oder gibt es aus alten Erhebungen nicht andere, wesentlich wichtigere Problemkonstellationen?

Die Problematik besteht darin, dass dieses in Präsenz stattfindet, obwohl viele Lehrende als auch Studierende dafür an die Universität reisen müssen, obwohl Sie eventuell sogar nicht mal mehr in Dortmund wohnen. Allerdings wird ebenfalls ein Problem darin gesehen, das Gespräch online stattfinden zu lassen, da der persönliche Austausch von allen Parteien sehr geschätzt wird.

Lenkungskreis Praxissemester: [Statement zur Test-Situation]

Zum Zeitpunkt des letzten Gespräches waren Corona-Tests nicht kostenlos, weswegen dieser Punkt im Bericht auftaucht. Mittlerweile hat sich die Situation in unserem Sinne verbessert und Praxissemester-Studierende können von kostenlosen Corona-Antigen-Schnelltests profitieren.

Crowdmark-Klausuren: Was für Beschwerden sind das konkret?

Abgaben, die gemacht wurden sind bei dem Prüfenden nicht angekommen, weshalb die Klausur bei der Rückgabe mit null Punkten bewertet wurde. Diese Fälle traten vereinzelt in zwei verschiedenen Klausurzyklen auf. In allen Fällen wurden Einzelregelungen getroffen, weshalb keine offenen Beschwerden mehr vorliegen.

Situation von SHKs/WHKs: Wurde mal mit der TU Rektorat Finanzen gesprochen, ob es eventuell in Fachbereichen dazu kommen kann, dass SHK/WHF-Stellen abgebaut werden müssten, wenn die

Situation sich verändern sollte? Wurde bezogen auf WHK die Zuständigkeit geklärt? Wir sind eine der wenige Universitäten die differenziert zwischen WHF und WHK und da ja auch Dinge durch ermöglichen.

Bisher gab es keine Gespräche.

Da studentische Beschäftigte nicht nur „Nice to have“ in der Forschung und Lehre sind, sondern essentiell für den Betrieb, sollte eine Finanzierung der Stellen von Seite des Arbeitgebers (Land NRW) gewährleistet sein. Da die Frage nach tariflicher Erfassung studentischer Hilfskräfte landesweit geklärt werden muss, ist auch die Finanzierung der Mehrkosten von Landesseite zu fordern. Am Beispiel von Berlin (wo ein Tarifvertrag für SHKs existiert) zeigt sich, dass ein Stellenabbau nicht zu erwarten ist.

(Mit dem Abbau von Stellen zu drohen ist eine klassische Taktik des „Union-Bustings“ die vernachlässigt, dass die Angestellten aus dem Grund angestellt wurden, dass ihre Arbeitskraft benötigt wird und nicht, weil das Unternehmen/die Behörde/etc. Geld übrig hatte.)

WHFs/WHKs wählen den Personalrat mit und werden von diesem vertreten.

Soziales

Technikverleih: Wie werden z.B. Schäden (vor allem Softwareschäden) detektiert?

Direkt sichtbare Schäden werden bei der Rückgabe überprüft, also Schäden und ob der PC noch startet. Softwareschäden sind irrelevant, da der PC jedes mal neu aufgesetzt und das einzige Software, die wir „mitliefern Windows ist.

Technikverleih: Was ist mit persönlichen Daten?

Bei der Ausleihe wird darauf verwiesen, dass die Entleihenden bitte ihre Daten entfernen sollen vor dem Zurückgeben. Aber es werden auch immer beim Neuaufsetzen der Geräte alle vorhandenen Daten gelöscht.

Sharing-Regal: Was das Regal wirklich notwendig in der Anschaffung auch vor dem Hintergrund der aktuellen Situation?

Die Pandemie wird irgendwann so weit unter Kontrolle sein, dass das Regal wieder geöffnet werden kann. Darauf wollen wir vorbereitet sein. Da unser Blick nicht nur auf die nächsten Monate, sondern auch darüber hinaus gerichtet ist, haben wir das Regal jetzt angeschafft, um bereit zu sein.

Wunschbaumaktion: Sind alle Sterne weg? Wie viel Rücklauf war gegeben?

Alle 109 Sterne wurden abgeholt, davon wurden nur wenige (Stand fünf Stück eine Stunde vor Schließung des Service-Point des Studiwerkes) Geschenke nicht zurückgebracht. Diese hat das Studierendenwerk übernommen. Mittlerweile sind alle Geschenke ausgeliefert an das Frauenzentrum.

Diversität

Bist du ein:e gute:r Demokrat:in: Wie positioniert sich der AStA zu diesem Titel?

Steht der AStA selbst hinter dieser Methodik und falls ja, wieso? Bzw. können die AStA-Referenten evtl. für alle die die Methodik nicht kennen diese evtl. auch einmal erörtern?

24.12.2021



Wir unterstützen und fördern eine selbstkritische und reflektierende Haltung, die der Workshop in Bezug auf das Thema Demokratie und Verantwortung des Einzelnen in einer demokratischen Gesellschaft behandelt, welche durch die Frage im Titel eingeleitet wird.

Um die Methodik zu erläutern zitiere ich an dieser Stelle aus dem Programm:

„Die Betzavta-Methode (_Betzavta _ist hebräisch für „Miteinander“) ist ein Demokratie, Toleranz- und Menschenrechtserziehungsprogramm entwickelt vom ADAM-Institut in Jerusalem in den 1980er Jahren. Die erfahrungsorientierten Übungen befassen sich mit Gleichheit & Gerechtigkeit, Freiheit, dem Verhältnis von Mehr- und Minderheiten, Rechte, Rechtsstaatlichkeit und mit dem Weg der demokratischen Entscheidungsfindung. Bei dem Workshop möchten wir mit Euch die Grundwerte des Zusammenlebens wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität aus neuen Perspektiven zu betrachten. “

Der AstA unterstützt die Methodik, da es dabei vor allem um die Kompetenz der Konfliktbewältigung, dem Umgang mit verschiedenen Meinungen und das Fördern einer gesunden Diskussionskultur unter dem begleitendem Aspekt der eignen Selbstreflexion geht.

Nachhaltigkeit

Wer erstellt die [Mensa-]Umfrage und welche Kernpunkte sollen hier wie erhoben werden?

Wie im Bericht bereits geschrieben, wird die Umfrage vom NHB, dem Studierendenwerk und uns gemeinsam erstellt. Die technische Umsetzung hat dabei Henning Moldenhauer vom NHB übernommen, er nutzt dafür Lime Survey.

Thematisch wird es sich hauptsächlich um die Qualität und die Auswahl der angebotenen Gerichte handeln.

Öffentlichkeit

Wird es noch eine Vorstellung des „neuen“ AstA geben?

Ja! Ist wochenweise für Anfang des Jahres geplant.

Ich habe den Eindruck, dass man im Moment über Instagram etc. relativ wenig von der eigentlichen Arbeit in den Teams mitbekommt. Deshalb die Frage/der Vorschlag/die Bitte, ob ihr das Monatsupdate wieder einführen könnt? :)

Danke für den Hinweis! Das Monatsupdate wird Ende Dezember wieder eingeführt.

Ich hab erst in eurem Bericht erfahren, dass für Studis die Grundgebühr bei den Leihgebühren für die Lastenräder entfällt. Das ist ja echt ein Vorteil. Könntet ihr das vielleicht nochmal kommunizieren?

Der Post für die Bewerbung ist schon in den Entwürfen, allerdings müssen wir mit der Firma (sigo) nochmal abklären, ob es diesen Rabatt wirklich gibt, und wenn ja, wie er eingelöst werden kann. Die Info aus dem Bericht hat Till bei der Eröffnung mündlich von einem Vertreter der Firma bekommen, gleichzeitig steht auf deren Homepage aber, dass es keine Vergünstigungen für Studis gibt. Wir klären das derzeit ab und bewerben es dann, wenn wir die sichere Zusage haben.

Bericht zum Workshop Campus der Zukunft

Am 29. und 30. September 2021 fand der Workshop „Campus der Zukunft“ an der TU Dortmund statt. Ziel war die Erarbeitung von Visionen für einen zukunftsfähigen, nachhaltigen Campus, um daraus umsetzbare Projekte abzuleiten. Insgesamt nahmen 40 Angehörige der Universität teil. Vertreten waren Mitglieder aller Statusgruppen der TU Dortmund: Studierende, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Beschäftigte sowie Hochschullehrende.

Die Visionen wurden in sieben Kleingruppen mit jeweils 4-8 Personen entwickelt. Trotz der getrennten Erarbeitung weisen die unterschiedlichen Visionen starke Überschneidungen auf. Folgende Themenschwerpunkte sind dabei von zentraler Bedeutung:

- Kommunikation und Monitoring,
- Campus als Lebensraum,
- nachhaltige Ressourcenverwendung und
- nachhaltige Mobilität.

Auf Basis dieser Visionen entwickelten die Workshopteilnehmenden in thematisch strukturierten Kleingruppen konkrete Projektideen. Themenschwerpunkte waren: Mobilität, Digitalisierung, transparente Kommunikation und Ressourcenverbrauch. Insgesamt wurden rund 30 Projektideen entwickelt, von denen einige bereits Teil der Nachhaltigkeitsstrategie sind. Von den Teilnehmenden präferierte Projekte sind:

- Nachhaltigkeit öffentlichkeitswirksam als strategisches Ziel der Universität ausrufen,
- transparente Effizienzanalyse aller TU-Gebäude,
- Netzwerk für nachhaltige Forschung,
- bessere Fahrradinfrastruktur und Anreize zur Nutzung nachhaltiger Mobilität sowie
- naturnahe Lern- und Arbeitsräume.

Nachfolgend werden die Visionen und Projektideen des Workshops (WKS) präsentiert und um die in der Nachhaltigkeitsstrategie (NHS) formulierten Ziele ergänzt. Die Projekte gliedern sich in die Handlungsfelder Mobilität, Ressourcen, Verwaltung, Kommunikation und Monitoring, Lehre, Forschung und Lebensraum Campus.

Die nachfolgende Abbildung fasst die erarbeiteten Projekte und Ziele zusammen.

Kommunikation & Monitoring	Ressourcen	Mobilität	Lebensraum Campus	
Gute NH-Komm.	Ökostrom	-20% Flug&PKW	Grüne Pausenfl.	
Etablierung NHB	Effizienzanalyse	Selbstverpfl.	Escape Room	
NH-Bericht	PV Anlagen	+500 Radabstell.	Green Worksp.	
Monitoring	Großgeräteliste	Jobtickets=500	Cafe	
Ideenwettbewerb.	Papierverbrauch	NH Mobilität	Dachterassen	
	End of Use		Lehrpfade	
	Dachbegrünung		Nutzgarten	
Verwaltung	Lehre	Forschung	Sonstiges	
NH Beschaffung	Ringvorlesungen	NH-Netzwerk	Barrierefreiheit	
E-Government	Digitalisierung	NH-Förderung	Koop. mit STW	NH-Strategie
NH Fobi	Verk. Vorlesung		NHBs an Fak.	Workshop
	NH-Akademie			NH-Büro

Abb. 1: Übersicht der Projekte und Ziele aus Workshop und Nachhaltigkeitsstrategie.

Mobilität

Das Handlungsfeld Mobilität fokussiert zum einen nachhaltige Anreisemöglichkeiten zur Universität und zum anderen die Bahn als klimafreundliches Reisemittel bei Dienstreisen, um insgesamt den CO₂-Fußabdruck der Universität zu reduzieren. Konkret sind folgende Ziele und Projektideen formuliert:

- Radförderprogramm für Mitarbeitende (WKS),
- Reduktion der Flug- und PKW-Reisen bis 2025 um 20% gegenüber 2019 (NHS),
- Selbstverpflichtung zum Verzicht von PKW- und Flugreisen bei Distanzen unter 1000 km (NHS),
- 500 zusätzliche, überdachte Fahrradabstellplätze bis 2025 (NHS) und
- Erhöhung der Anzahl der Jobtickets auf 500 (NHS).

Ressourcen

Das Handlungsfeld Ressourcen bildet zwei Schwerpunkte: zum einen den Energieverbrauch der Gebäude, zum anderen die Nutzungskreisläufe von Geräten und Wertstoffen. Folgende Ziele und Maßnahmen wurden erarbeitet:

- Energieeffizienzanalyse der Bestandsgebäude der Universität (WKS),
- Installation weiterer PV-Anlagen (WKS),
- Zentrale und TU-weit durchsuchbare Forschungsgerätedatenbank (WKS),
- Sammelstellen für Wertstoffe (WKS),
- Etablierung einer nachhaltigen End-of-Use Philosophie (WKS),

- Dachbegrünungen (WKS),
- Bezug von Ökostrom bis 2025 (NHS),
- Reduktion des Papierverbrauchs bis 2021 um 10% (NHS) und
- Recyclingpapierquote von 80% bis 2025 (NHS).

Verwaltung

Im Handlungsfeld Verwaltung finden sich die folgenden Maßnahmen:

- Nachhaltigkeitskriterien für die Beschaffung (NHS),
- Umsetzung des E-Government-Gesetzes bis 2025 (NHS) und
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote zur Nachhaltigkeit (NHS).

Kommunikation und Monitoring

Das Handlungsfeld Kommunikation und Monitoring zielt auf eine transparente Informationskultur im Kontext Nachhaltigkeit, um die Nachhaltigkeitsbemühungen nachvollziehbar aufzubereiten. Konkret wurden folgende Projektideen und Ziele definiert:

- Verbesserung der Nachhaltigkeitskommunikation (WKS),
- Monitoring für Nachhaltigkeit an der TU entwickeln (WKS),
- Ideenwettbewerbe und andere partizipative Formate (WKS),
- Etablierung eines Nachhaltigkeitsbüros (NHS) und
- Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts (NHS).

Lehre

Für das Handlungsfeld Lehre sind auf dem Workshop nur wenige Ideen entstanden. Konkret wurde folgendes formuliert:

- Entwicklung weiterer (Ring-)Vorlesungen im Kontext der Nachhaltigkeit (WKS),
- Verstärkte Digitalisierung von Lehrformaten (WKS),
- „Verkehrte Vorlesungen“ mit Rollentausch von Dozierenden/Studierenden (WKS),
und
- Etablierung einer Nachhaltigkeitsakademie (WKS).

Forschung

Das Handlungsfeld Forschung enthält folgende Maßnahmen:

- Etablierung eines Forschendennetzwerks/Wissenschaftsforums (WKS/NHS)
- Aktive Förderung von Nachhaltigkeitsforschung (WKS)
- Zertifizierung nachhaltiger Forschungsanträge (WKS)

Lebensraum Campus

Im Handlungsfeld Lebensraum Campus finden sich Maßnahmen, die den Campus als attraktiven Ort zum Verweilen, Leben und Erleben auch für Nicht-TU-Mitglieder gestalten:

- Naturnahe Arbeits- und Lernräume (WKS),
- ein selbstgeführtes Cafe Universitas (WKS),
- Dachterrassen (WKS),

- Wandelnde Kunst bzw. Kunstausstellungen (WKS),
- Lehrpfade (WKS),
- Nutzgarten und Streuobstwiesen (WKS) und
- Grüne Pausenflächen und grüne Hörsäle (draußen und drinnen) (NHS)

Sonstiges

Einige Aspekte lassen sich keinem der oben aufgezeigten Handlungsfelder zuordnen, sind aber dennoch wichtige Aspekte der Nachhaltigkeit. Konkret sind hier aufgeführt:

- Barrierefreiheit bis 2025 (NHS),
- Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk intensivieren (NHS), insbesondere zu den Themen Ernährung und Wohnen und Nachhaltigkeitsbeauftragte in den Fakultäten (NHS).

Priorisierung der Projekte

Die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie sind durch das Rektorat und den Senat beschlossen und sollen möglichst zeitnah umgesetzt werden. Für die zahlreichen Projekte des Workshops ist aus ressourcentechnischen Gründen (personell, zeitlich und monetär) eine Priorisierung erforderlich. Hierfür wurde gemeinsam mit ritzenhoefer&company jedes Projekt mit Hilfe einer Skala (Werte 1 bis 5) anhand seiner Wirkung und Kosten sowie der Umsetzbarkeit und Umsetzungsdauer bewertet. Die Mehrdimensionalität der Projektbewertung lässt sich unter Verwendung einer sog. Heatmap visualisieren (siehe Abbildung 2). Die Kriterien Wirkung (Impact) und Umsetzbarkeit (Feasibility) lassen sich an der X- bzw. Y-Achse ablesen. Die Umsetzungskosten eines Projekts sind durch den Kreisdurchmesser dargestellt und die geschätzte Umsetzungsdauer ist durch „Uhr-Symbole“ wiedergegeben.

Mit Hilfe dieser Heatmap lassen sich nun die Projekte mit unterschiedlichen Zielsetzungen priorisieren. Um möglichst schnell einen Effekt zu erzielen und Sichtbarkeit auf dem Campus zu erzeugen, werden Projekte mit hohem Impact, die möglichst zeitnah und mit möglichst geringen Kosten umgesetzt werden können, ausgewählt:

- Die Wiederbelebung der Studierendenkneipen,
- Ein selbstgeführtes Cafe Universitas,
- Ein veganer Rezeptwettbewerb,
- Anträge for Future (nachhaltige Forschungsanträge) und
- Ein Repair-Cafe.

Zur Priorisierung wurden die Projektideen in einer Heat-map verortet

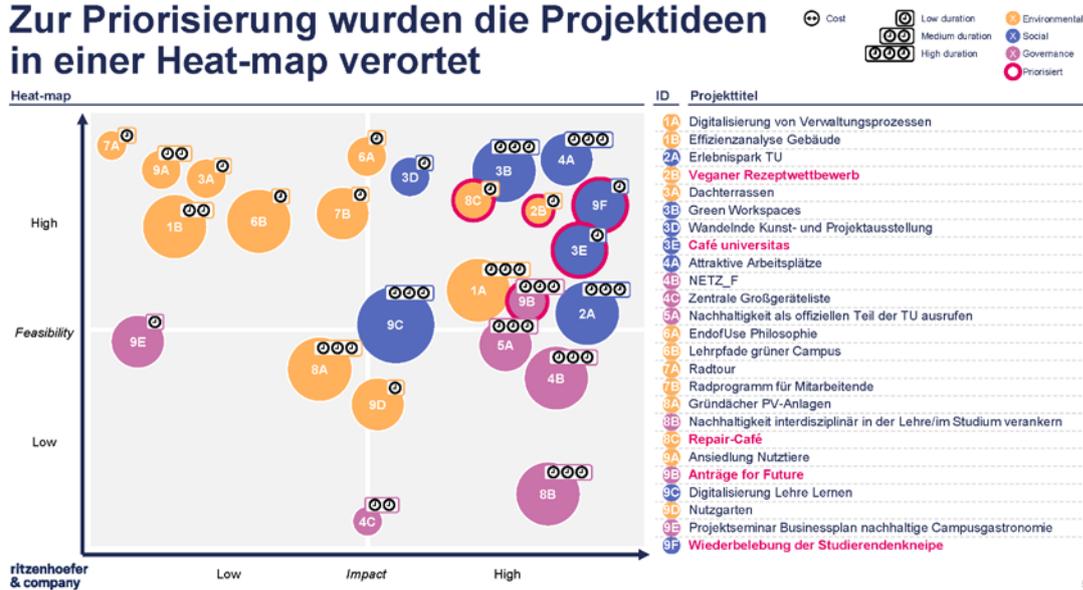


Abb. 2: Heatmap zur Priorisierung der Projektideen aus dem Workshop.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich beobachten, dass für die meisten Handlungsfelder konkrete und umsetzbare Ziele entwickelt werden konnten. Allerdings sind die Kernkompetenzen der Hochschule, Forschung und Lehre, nicht so stark besetzt wie die übrigen Handlungsfelder. Da jedoch insbesondere Forschung und Lehre großen Einfluss auf die Gesellschaft der Zukunft haben, muss hier durch das Nachhaltigkeitsbüro ein besonderer Fokus gesetzt werden, um neue Formate zu entwickeln.

Aufgrund der zahlreichen Projektvorschläge und beschränkter Ressourcen werden die umzusetzenden Projekte aus Workshop und Nachhaltigkeitsstrategie anhand geeigneter Kriterien priorisiert. Der Fokus liegt zunächst auf schnell umsetzbaren Projekten. Konkret liegt der Fokus auf:

- Etablierung des Nachhaltigkeitsbüros durch Vernetzung,
- Aufbau eines Wissenschaftsforums für nachhaltige Forschung,
- Etablierung von Nachhaltigkeitsansprechpartnern an den Fakultäten,
- Verbesserung der Fahrrad- und Bahnmobilität an und hin zur TU Dortmund,
- Selbstverpflichtungserklärung zum Verzicht auf Flugreisen unter 1000 km, sowie
- auf den oben genannten, priorisierten Projekten aus dem Workshop.



Arbeitskreis Nachhaltigkeit
06. Dezember 2021

Tagesordnung

- TOP 1** Begrüßung
- TOP 2** Berichte
- TOP 3** Nachhaltigkeitsworkshop
- TOP 4** Klimaschutzkonzept
- TOP 5** Projektideen
- TOP 6** Sonstiges

TOP 2 Berichte

- **Homepage**

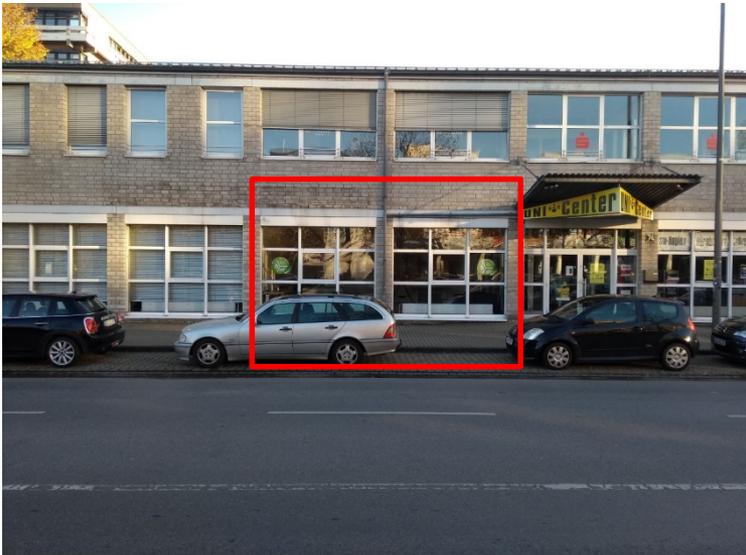
- neue Homepage online seit 11.11.2021
- Kategorien: Erkunden, Studieren, Handeln
- <https://nachhaltigkeit.tu-dortmund.de/>

- **Energiescouts**

- Projekt der IHK Dortmund
- 3 Azubis der TU beteiligt (Technischer Produktdesigner, Mediengestalter Bild und Ton, Elektroniker für Geräte und Systeme)

TOP 2 Berichte

- **Nachhaltigkeitsbüro**



TOP 2 Berichte

- **studium oecologicum**
 - Inhaltlich verantwortlich: Wiss. Beirat (Hochschullehrer*innen)
 - Organisatorisch/Administrativ verantwortlich: NHB
 - Beginn WS21/22; 91 Anmeldungen

- **Insektenhotels und Blühwiesen**
 - Gemeinsam mit AStA, C4F, BLB
 - Insgesamt 5 Hotels aufgestellt

- **Kinderbetreuung** (Dr. Ute Zimmermann)

TOP 3 Nachhaltigkeitsworkshop (1)

- **Was?**
 - Workshop „Campus der Zukunft“
 - Visionen und konkrete Projektideen gemeinsam erarbeiten

- **Wann?**
 - 29. und 30. September 2021 im SRG

- **Wer?**
 - Insgesamt rund 45 Teilnehmer*innen
 - Alle Statusgruppen vertreten

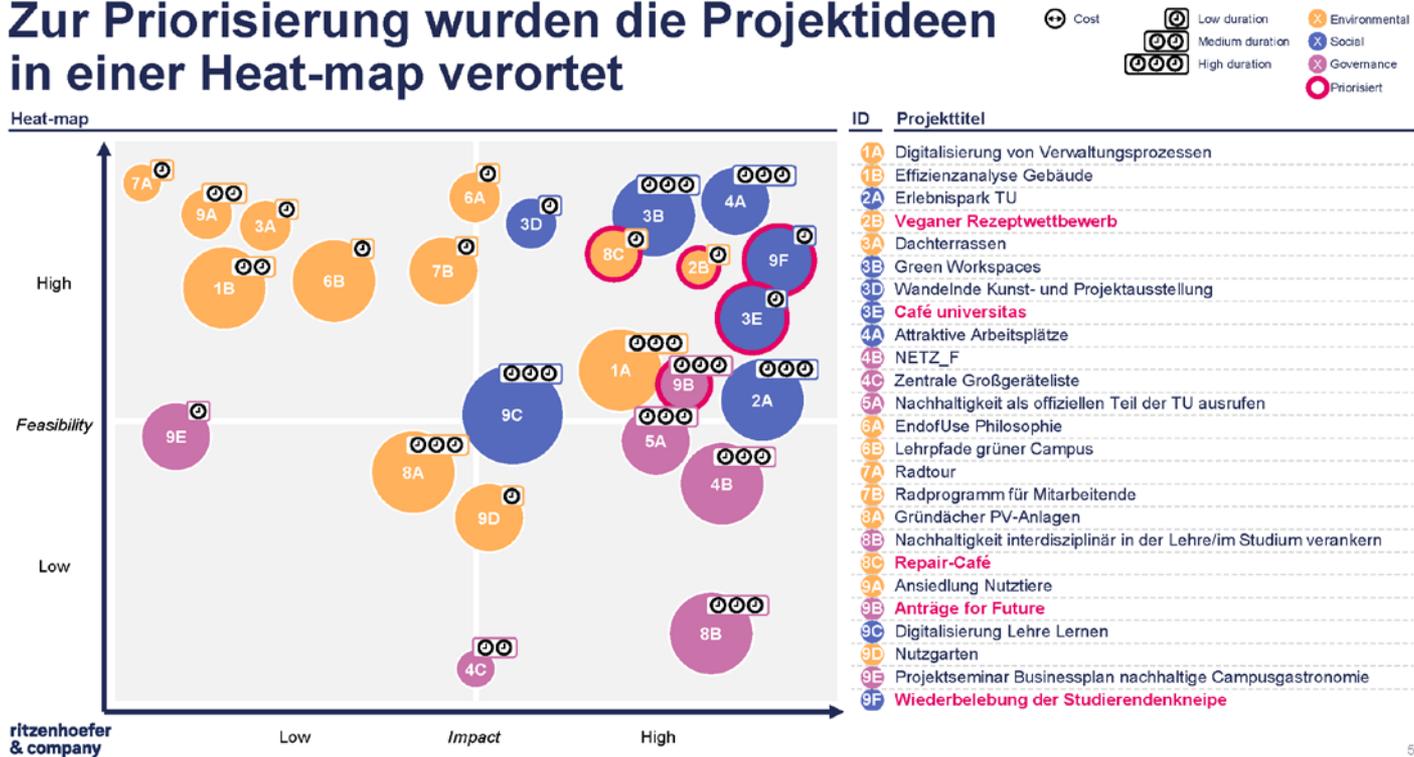
TOP 3 Nachhaltigkeitsworkshop (2)

- **Visionen (7 Gruppen)**
 - Kommunikation und Monitoring
 - Der Campus als Lebensraum,
 - nachhaltige Ressourcenverwendung und
 - nachhaltige Mobilität.

- **rund 30 Projektideen zu den Themenschwerpunkten:**
Forschung, Lehre, Mobilität, Digitalisierung,
transparente Kommunikation und Ressourcenverbrauch

TOP 3 Nachhaltigkeitsworkshop (3)

Zur Priorisierung wurden die Projektideen in einer Heat-map verortet



TOP 3 Nachhaltigkeitsworkshop (4)

- Wiederbelebung der Studierendenkneipen,
- selbstgeführtes Cafe Universitas,
- veganer Rezeptwettbewerb,
- Anträge for Future (nachhaltige Forschungsanträge)
- Repair-Cafe.
- Wissenschaftsforums für nachhaltige Forschung
- Nachhaltigkeitsansprechpartner*innen an den Fakultäten
- Der Verbesserung der Fahrrad- und Bahnmobilität
- Selbstverpflichtungserklärung
- Klimaschutzkonzept für die TU Dortmund

TOP 4 Klimaschutzkonzept (1)

- Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums

„Gefördert werden die erstmalige Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts und die Umsetzung erster Maßnahmen durch ein Klimaschutzmanagement. Ein integriertes Klimaschutzkonzept umfasst alle klimarelevanten Handlungsfelder einer Organisation und adressiert die unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten des Antragstellers als Verbraucher/Vorbild, Versorger/Anbieter, ggf. Regulierer und Berater/Motivierender.“

- Förderfähig: Einsatz von Fachpersonal, Unterstützung bei der Erstellung der Treibhausgasbilanzierung, Endredaktion des Konzepts, begleitende Öffentlichkeitsarbeit, Dienstreisen, uvm.
- Förderung für 24 Monate i.H.v. 70% des Gesamtbetrages

TOP 4 Klimaschutzkonzept (2)

- Idee:
 - Klimaschutzmanager beschäftigen, der Konzept erstellt
 - Angestellt in Dez. 2 (NHB) und Dez. 6 zu je 50%
 - Zeitraum 01.06.2022 bis 31.05.2024

- Kosten: Gesamt 181.224,40€ (Eigenanteil 54.367,32€)

- Programmlaufzeit: 01.01.2021 bis 31.12.2021

TOP 5 Projektideen

- Selbsterklärung für Verzicht auf Flugreisen
 - Eigene Version
 - Anschließen an bestehende (z.B. <https://www.unter1000.de/>)
 - Novelle des LRKG: neben Wirtschaftlichkeit auch Klimaaspekte

- Bild des AKN auf der neuen Homepage

- Zertifizierung von Forschungsanträgen
 - NH-Kommission, die Anträge anhand geeigneter Kriterien „bewertet“
 - Letter of Intent, wenn besonders förderwürdig
 - Bestandteil der Förderberatung
 - Standardisierter, transparenter Prozess

TOP 5 Projektideen

- Auslobung eines Umweltpreises
 - Aktivitäten und Personen auszeichnen, die die TU zu einer nachhaltigeren Institution machen
 - hohe Sichtbarkeit bzw. möglichst prominent verliehen
 - mit einer nennenswerten Geldsumme dotiert
 - sichtbarer Anreiz zu nachhaltigerem Verhalten.

TOP 6 Sonstiges

- Kommende Sitzung:
Vorschlag April/Mai 2021

Arbeitskreis Nachhaltigkeit Sitzung 06.12.2021

Beitrag Dezernat Bau- und
Facilitymanagement



Inhalt

1. Entscheidungen der Sitzung vom 17.05.2021
2. Nachhaltigkeitsprojekte Dezernat
3. Verbesserung des Primärenergiefaktors an der TU Dortmund

1. Entscheidungen der Sitzung vom 17.05.2021

- ✓ Beschattung grüner Hörsaal: Umsetzung der günstigsten Variante
- ✓ Beschattung Hörsaal Martin-Schmeißer-Platz: Umsetzung der günstigsten Variante
- ✓ Aufwertung von Sitzflächen an den vorgeschlagenen Orten: Umsetzung mit witterungsbeständiger Sitzauflage (behandeltes Holz, WPC o.ä.)
- ✓ Fahrradboxen: Umsetzung einer Box auf dem Campus Nord und einer Box auf dem Campus Süd

Maßnahmen befinden sich in
Umsetzung

1. Entscheidungen der Sitzung vom 17.05.2021

Fahrradboxen

- Umsetzung einer Box auf dem Campus Nord und einer Box auf dem Campus Süd
- bauliche Fertigstellung ist für das zweite Quartal 2022 anvisiert

Abstimmungsbedarf

- Zukünftige Verantwortlichkeit für den Betrieb und das Stellplatzmanagement:
Wie soll die zukünftige Stellplatzvergabe organisiert werden?

Vorschlag: Dezernat 2 – Interne
Services/ Nachhaltigkeitsbüro

2. Nachhaltigkeitsprojekte Fokus Baumanagement



Neubau Universitätsbibliothek

eine der ersten Baumaßnahmen des Landes nach dem energetischen Standard Effizienzgebäude 40



Erweiterungsbau Sport Campus Nord

Photovoltaik-Anlage auf der kompletten Dachfläche



Neubau Großtagespflege Campus Süd

Konstruktionsart: Holzbau
Photovoltaik-Anlage auf Dachfläche



Erweiterung Kita HoKiDo Campus Nord

Konstruktionsart Holzbau



Ersatzneubau Pförtnerloge Campus Süd

Konstruktionsart Holzbau

2. Nachhaltigkeitsprojekte Fokus Gebäudebetrieb



Nachrüstung Photovoltaik-Anlage
Dach ISF-Versuchshalle Campus Süd



LED-Umrüstung Leuchtmittel
Audimax und Foyer Campus Nord



LED-Umrüstung Außenbeleuchtung
Campus Nord



Nachrüstung Photovoltaik-Anlage
Dach Maschinenbau III Campus Süd



100% Ökostrombezug
Strombezug ab 2022

2. Nachhaltigkeitsprojekte Fokus Fahrradinfrastruktur

Aktuelle Abstimmung zur Verbesserung der Fahrradinfrastruktur im Zuge der Umsetzung der kommunalen Verkehrsplanung im Bereich Vogelpothsweg



24.11.2021 Ortstermin mit der Bezirksvertretung Hombruch, dem Tiefbauamt, dem BLB NRW, Vertretern des AStAs, des Fahrradbündnisses und der TU Dortmund:

- BLB NRW und TU Do haben anwesenden Vertretern der Politik vermittelt, dass bei Anpassung des Stellplatzschlüssels und einer daraus resultierend reduzierten Anzahl an vorzuhaltenden Stellplätzen eigentümer- und betreiberseitig auf **Stellplätze zugunsten von Fahrradinfrastruktur** verzichtet werden kann
- So könnte der geplante Fahrradweg entlang des VPW (Emil-Figge-Straße Richtung Otto-Hahn-Straße) über die jetzt äußere Stellplatzspange unseres Parkplatzes geführt werden.

3. Verbesserung des Primärenergiefaktors an der TU Dortmund

Herausforderung durch Kabinettsbeschluss Klimaneutrale Landesverwaltung

Bisher gab es die Herausforderung bezüglich des erneuerbaren und „grünen“ Anteils gemäß GEG (anstehende Neuzertifizierung des Primärenergiefaktors) und sowie Zielvorgaben zum Klimaschutz.

Gemäß Kabinettsvorlage 06/2021 kommt nun das Thema „Klimaneutrale Landesverwaltung“ mit konkreten Vorgaben für das neue Bezugsjahr 2019 hinzu:

- Strom : 11.760.224 kg CO²
- Gas : 21.267.440 kg CO²
- ges. : 33.027.664 kg CO²

Daraus ergibt sich eine notwendige CO² Einsparung für die TU Dortmund von:

18.165.215 kg CO² je Jahr

Dieses Ziel ist in den verbleibenden 8 Jahren umzusetzen

3. Verbesserung des Primärenergiefaktors an der TU Dortmund

Herausforderung durch Kabinettsbeschluss Klimaneutrale Landesverwaltung

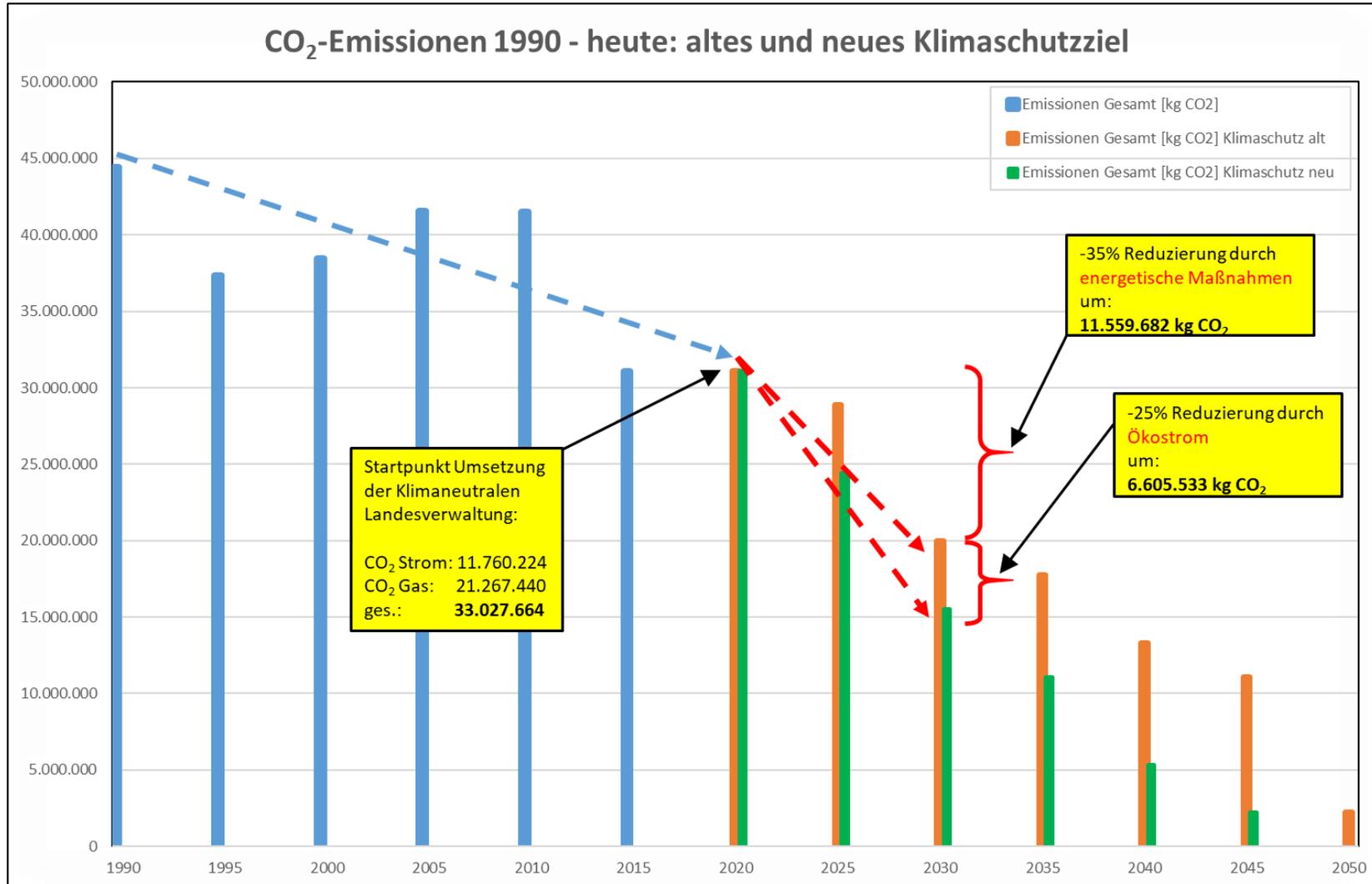
Im Beschluss werden zwei Bereiche zur Einsparung mit konkreten Zielen aufgeführt:

Für die TU Dortmund müssen damit folgende Mengen jährlich reduziert werden

- 1) Energetische Maßnahmen: -35 %
 - I. = 11.559.682 kg CO²

- 2) Bilanzielle Maßnahmen (ÖKO Strom etc.): -20 %
 - I. = 6.605.533 kg CO²

3. Verbesserung des Primärenergiefaktors an der TU Dortmund



3. Verbesserung des Primärenergiefaktors an der TU Dortmund

Herausforderung durch Kabinettsbeschluss Klimaneutrale Landesverwaltung
Energetische Maßnahmen: - 35 %

Energetische Maßnahmen

- Dämmung
- Energieerzeugung

- **Dämmung**
Um eine wirtschaftliche Lösung zu finden, sind die Potenziale zu erheben, die durch energetische Sanierungen (Dämmung und Fenster) in den nächsten 8 Jahren erreicht werden können

- **Energieerzeugung**
die Optimierung in der Erzeugung hilft sowohl bei der Treibhausgas Reduktion , als auch bei der Erfüllung des GEG

Vielen Dank!

